

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

515 (7.11.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil. Verantwortlich für Chronik und Redigieren: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Prellungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 515.

Karlsruhe, Montag den 7. November 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Hohe und allerhöchste Politik.

(Von unserem Berliner Dienst.)

er Berlin, 6. Nov. Der Potsdamer Zarenbesuch ist zu Ende. Die Einen sagen: es war ein höchst interessantes Ereignis, die Anderen sagen: es war ein höchst politisches Ereignis. Als ob sich das — jetzt schon — mit solcher Sicherheit abschließen ließe! Und als ob sich das in der internationalen Politik so trennen ließe! Mitten im höchsten Spiele kann man sehr ernste und folgenschwere Politik treiben. Das Verhalten der Beteiligten kann trotz allen Zwanges der Etikette Diplomatie im besten Sinne sein.

Das zeigt uns so recht der — Kinematograph. Heute, 24 Stunden nach dem Zarenbesuch, kann der Großstädter im Lichtbild-Theater schmerzlos feststellen, wie Kaiser Wilhelm im Rahmen der höchsten Etikette auswärtige Beziehungen zu verbessern bemüht ist. Man mag sonst politisch stehen, in welchem Lager man will, man wird dies mit Staunen anerkennen müssen: Kaiser Wilhelm in der hochgeschulterten Uniform des Petersburger Garde-Grenadier-Regiments fast größer erscheinend als der hochgeehrte Zar, erweist seinem Gast alle nur erdenklichen Liebenswürdigkeiten und Ritterlichkeiten, zeigt ihm alles, erkräftigt ihm alles, stellt sich immer wieder auf die linke Seite, errät jeden Wunsch seines „lieben Bruders“ und der Gostudar, geschmeichelt und entzückt, blickt zum Deutschen Kaiser auf, wie zu einem älteren Freund, der ihn begleitet und von dem er außerordentliches zu erwarten hat. So im Schloß zu Potsdam. Und dann die Jagd im neuen Kaiserrevier. 432 Hirsche beträgt die Strecke. Der Zar hat davon 30 Stück geschossen. Kaiser Wilhelm war bestrebt, seine Beute dementsprechend einzuschränken und erlegte nur 24 Stück. Einige der schönsten Geweihe soll der Zar mit nach Rußland nehmen. Höflichkeit, Höflichkeit, gewiß, aber doch von Wert. Für die Kinder Nikolaus II. bestellt der Kaiser reiche Geschenke und zum Abschluß läßt er seinem Gast nochmals den Empfang in Potsdam im Lichtbilde vorführen, wie um ihm diese schöne Erinnerung noch eindringlicher auf die Kreuze nach Volksgarten mitzugeben.

Dies die „allerhöchste Politik“. Die „hohe Politik“ des Alltags, auf die es zuletzt doch ankommt, arbeitet nicht so rasch; man kann sie nicht auf den Film bannen und am nächsten Tage einem P. T. Publico mit Musik vorführen, sondern man muß abwarten. Man kann zunächst nur kalkulieren. Einerseits war der Besuch des russischen Kaisers eine höchst wichtige Forderung, und manche Leute haben sich darüber gewundert, daß der Zar zwei Monate lang auf deutschem Boden weilte, ohne diesen Besuch zu erlebigen. Er soll, so heißt es, einen „neutralen“ Ort gewünscht haben als gerade Potsdam, aber der preussische Hof hat nicht nach. Zweitens lehnte das russische Hofmarschallamt Trinksprüche ab, angeblich wegen des rein privaten Charakters der Zusammenkunft. Dagegen ist zu sagen: Das Zusammenreffen zweier Kaiser in voller Uniform mit Gefolge und Hofstaat ist nie etwas Privates und bei den privatesten und familiärsten Herrscherbesuchen sind schon Trinksprüche gewechselt worden.

Andererseits — und damit kommen wir auf die Kreditseite der hohen Politik — hatte der Zar seinen neuen Bewerfer des kaiserlich russischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Sasonow, mitgebracht und hat ihn — dies ist nicht unwesentlich — in Berlin zurückgelassen. Nicht nur hat der Zar jetzt hier den deutschen Reichskanzler und den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen in Audienz empfangen, sondern Herr von Sasonow ist auch heute noch nach der Kreuze seines Kaisers mit dem Reichskanzler im Fühlung geblieben und abends einer Einladung zu Herrn und Frau von Bethmann-Sollweg zu einem Essen gefolgt, daß ihm — dem auswärtigen Minister — zu Ehren gegeben wurde. Wer die üblichen Dekorationen als die Barometer der diplomatischen Beziehungen betrachtet, will, mag darauf hingewiesen sein, daß die Ordensauszeichnungen, die den Vertretern beider Mächte verliehen wurden, über das gewöhnliche und notwendige Maß hinausgingen.

Herr von Sasonow hatte auch in Potsdam eine lange Unterredung mit Herrn von Riberlen-Wächter, deren Ergebnis, wie mitgeteilt wird, einen sehr guten Eindruck gemacht habe. Herr von Sasonow habe „gefallen“. Ueberhaupt durch die verschiedenen Unterredungen zwischen den leitenden Männern der beiden Reiche sei eine erfreuliche Klärung der politischen Situation eingetreten. Das ist natürlich nur eine sehr allgemeine Redewendung. Geklärt wird dadurch die Lage für die öffentliche Meinung noch nicht. Ist es dem Nachfolger Tscholstis wirklich ernst mit dem Wunsche, bessere Beziehungen Rußlands zu dem Dreiebunde herzustellen, hat man sich in Potsdam oder zu Berlin im Reichstanzlerpalais über den Orient und über die persische Frage ausgesprochen, will uns Herr von Sasonow die offene Tür in Persien aufgehen? Das sind Fragen, auf die man gern eine Antwort hätte. Man darf diese Antwort natürlich nicht sofort von der Regierung verlangen. Diplomatische Fortschritte müssen reif und bewiesen sein, ehe man sie veröffentlicht, und doch hätte man von den offiziellen Organen in Berlin und Petersburg etwas anderes erwarten können, als das, was sie geschrieben haben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hofft, daß von der Potsdamer Monarchenzusammenkunft nützliche Wirkungen für den „Frieden die Ruhe Europas“ ausgehen werden und sie wünscht ihr einen Verlauf, der den Wünschen „aller wahren Patrioten“ beider Länder entspricht. Was soll das heißen? „Wahre Patrioten“? Ist das nur eine Phrase oder wer hier die falschen Patrioten? Was bedeutet die Ruhe Europas neben dem Frieden? Etwa daselbe, wie nach Ansicht der russisch-offiziösen „Kossija“ die freundlichen Beziehungen zwischen Rußland und dem Deutschen Reich als „Damm für den europäischen Frieden und für die konservative Weltanschauung“? Solche Andeutungen sind jedenfalls nicht geeignet, der innerpolitischen Ruhe zu dienen und wären besser unterblieben. Solche Abschwelungen führen auf ein nieberes und gefährliches Niveau und sind keine hohe Politik mehr.

(Neue Meldung.)

M. Berlin, 7. Nov. (Privattelegr.) Wie ich aus gut unterrichteter Quelle zu dem Besuche des Zaren am deutschen Kaiserhofe erfahre, wurden in den Unterredungen zwischen den Monarchen und den leitenden Staatsmännern selbstredend auch die schwebenden politischen Tagesfragen besprochen. Speziell die persische Frage hat keinerlei Anhaltspunkte ergeben, die eine pessimistische Auffassung rechtfertigt. Von der Gründung eines Dreikaiserbundes könne keine Rede sein.

Die Begleitung des Zaren sei von der Herzlichkeit der ritterlichen und offenen Art des Kaisers geradezu entzückt. Auch der Zar äußerte wiederholt seine Befriedigung über den Aufenthalt, der einen ausgeprochen familiären Charakter trug. Mit ziemlicher Sicherheit ist zu erwarten, daß die Zarenfamilie im nächsten Jahre wieder nach Deutschland kommen werde.

Auch der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ erklärt, daß das vielfache Zusammensein der beiden Monarchen, das sich in der ungezwungensten und freundschaftlichsten Weise gestaltete, den engen familiären Beziehungen der beiden Häuser und der stets freundlichen persönlichen Gefinnung der beiden Kaiser entspricht. Bei den Unterredungen, die der neuernannte Leiter der auswärtigen Politik Rußlands, Sasonow, sowohl mit dem Reichskanzler von Bethmann-Sollweg wie auch mit dem Staatssekretär von Riberlen-Wächter hatte, wurden in ausgiebiger Besprechung all die Punkte berührt, an denen deutsche Interessen beteiligt sind und die möglicherweise zu Meinungs-

verschiedenheiten und zu Reibungen zwischen Rußland und Deutschland führen könnten. Das sehr erfreuliche Ergebnis dieser lokalen Verhandlungen besteht darin, daß man dahin übereingekommen ist, in Zukunft sofort bei auftretenden Schwierigkeiten eine offene Aussprache zwischen den beiden Regierungen eintreten zu lassen.

Heer und Jugendfürsorge.

v. L. Berlin, 7. Nov. (Privat.) Schon lange vor den Moabitern Unruhen, an denen, wie erneut bei den Ruheföhrungen am Wedding, unproportional viel halbwüchsige Burschen beteiligt gewesen sind, haben zwischen verschiedenen preussischen Ministerien Erwägungen darüber stattgefunden, ob die heutige Art der mangelhaften Weiterziehung der schulentlassenen Jugend nicht eine wachsende nationale Gefahr in sich birgt. Den Anstoß zu diesen, inzwischen zu greifbaren Vorschlägen gegebenen Beratungen hat die Heeresverwaltung gegeben. Es hängen sich vornehmlich in Garnisonen mit Erziehung der Industriegebiete, auch Sachsen und Süddeutschlands, die militärischen Klagen über die moralische Qualität des Rekrutenmaterials. Schlechter Wille und passive Resistenz erschweren in nicht mehr vereinzelten, auf zielbewusste Beeinflussung oder stittliche Verwahrlosung zurückzuföhrenden Fällen die Anfangsstadien der Ausbildung bei einer ganzen Reihe bestimmter Truppenteile in solch steigendem Maße, daß die verschiedenen Kriegsministerien sich zu scharfer Stellungnahme veranlaßt gesehen haben.

Militärischerseits wird die obligatorische Fortbildungsschule bis mindestens zum 18. Lebensjahre als eine vornehmlich ausreichende Föhrung des jetzigen Zustandes angesehen, den man als eine ernste Gefahr der Schlagfertigkeit unseres Heeres bezeichnet. Für Preußen sind von den verschiedenen für eine derartige Einrichtung in Frage kommenden Ressorts — dem Kultus-, Handels- und Landwirtschaftsministerium — die Kosten auf etwa 10 bis 12 Millionen Mark veranschlagt worden.

Wie bald jedoch diese, von sehr hoher Stelle gebilligten Bestimmungen sich zu einer Gesetzesvorlage verdichten werden, steht schon in Aussicht auf die Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel, noch dahin.

Zur Reform des Studentenrechts.

Berlin, 5. Nov. Gestern Abend hat eine zahlreich besuchte Studenten- und Akademikerversammlung die Forderung einer zeitigen Reform des Studentenrechts aufgestellt und folgende Resolution gefaßt:

„Die am 4. November 1910 in Berlin gleichzeitig mit den Kommilitonen in Posen, Braunschweig, Breslau, Danzig, Darmstadt, Eisenach, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Marburg, München und Stuttgart versammelten Studenten und Akademiker sind der Ansicht, daß die Disziplinarvorschriften für Studierende einer grundlegenden Reform bedürfen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß die preussische Regierung der einmütigen Stimme aller Parteien die in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 13. Juni zum Ausdruck kam, in vollem Umfange Rechnung tragen wird. Sie erwarten, daß insbesondere die Bestimmungen über das studentische Versammlungsrecht eine Neugestaltung nach Maßgabe der allgemeinen Reichsgesetzgebung erfahren werden. Die Versammlung wünscht endlich in allen deutschen Staaten eine einheitliche Regelung des Studentenrechts.“

In der Debatte erklärten die Parlamentarier Zedlig-Neufeld, Graf Clairon d'Haussonville und Visz ihr volles Einverständnis mit den Forderungen der Studenten. Geheimrat v. Visz erklärte, daß er eigentlich nichts Neues mitzuteilen habe. Der Zweck, daß er sich

Auf Schloß Glandier.

Wentener Joseph Rouletabilles.

Von Gaston Leroux.

(35. Fortsetzung.)

Handdruck verboten.

Sechzigstes Kapitel.

Die wunderbare Erscheinung von der Auflösung der Materie.

(Aus dem Tagebuche Joseph Rouletabilles.)

Fortsetzung.

Da stehe ich wieder auf meiner Leiter; zwischen den Vorhängen hindurch bemähe ich mich, etwas zu sehen. In welcher Stellung werde ich den Mörder jetzt finden? Wird er noch immer an jenem Pult sitzen und schreiben? ... Aber vielleicht ist er gar nicht mehr da! ... Wie jedoch konnte er entfliehen? ... Ich habe ja seine Leiter. ... Ich nehme all' meine Kaltblütigkeit zusammen. Ich strecke den Kopf noch weiter vor. Ich sehe, er ist da; ich sehe seinen kolossalen Rücken wieder; der Schatten, den das Licht auf ihn wirft, entstellt ihn mir noch immer. Nun schreie er nicht mehr, und das Licht steht nicht mehr auf dem kleinen Schreibtisch. Es steht auf dem Fußboden vor dem Manne, der sich darüber beugt. Seltsame Stellung, die mir aber niht! Ich atme wieder auf. Ich steige höher hinauf. Ich stehe auf der letzten Sprosse; meine linke Hand greift nach dem Fensterrahmen; im Augenblick des Gelingens fühle ich mein Herz schnell schlagen. Ich halte den Revolver zwischen den Zähnen. Auch meine rechte Hand hält jetzt das Fensterrahmen. Ein Sprung, und ich bin auf dem Fenster. ... Wenn es nur die Leiter aushält! ... Ich bin genötigt, einen ziemlich starken Druck auf sie auszuüben, und kaum hat mein Fuß sie verlassen, als sie schwankt. Ein Krachen an der Mauer, und die Leiter liegt am Boden. ... Aber schon berühren meine Füße das feinerne Gemis. ... Noch schneller als ich jedoch ist der Mörder. ... Er hat das Krachen der Leiter an der Mauer gehört, und ich sehe plötzlich den riesen-

haften Rücken sich erheben; der Mann richtet sich auf, dreht sich um ... ich habe seinen Kopf gesehen; aber ich habe ihn nicht gut gesehen ... das Licht stand auf dem Fußboden und beleuchtete nur die Beine genügend. Von der Höhe des Tisches an war in dem Zimmer nichts als Schatten, nichts als finstere Nacht. Ich habe einen haarigen, bärtigen Kopf gesehen. ... Augen eines Wahnsinnigen; ein bleiches, von einem großen Badenbart umrahmtes Gesicht; die Farbe des Bartes, soweit ich sie im Augenblick in der Dunkelheit unterscheiden konnte, war rot. ... So sah es mir. ... Sein Gesicht war mir unbekannt. Es war nur ein Gesamteindruck, den ich in jener Finsternis von seinem Bilde empfing. ... Ich kannte dieses Gesicht nicht ... es erschien mir fremd.

Jetzt, schneller als der Wind, als der Sturm, als der Blitz! Aber — o weh! — er hat mich gesehen; und während ich mich ins Zimmer schwinde, springt er auf, stürzt, wie ich vorausgesehen, auf die Tür des Vorzimmers zu, öffnet sie und flieht. Aber ich bin schon hinter ihm her, den Revolver in der Hand. Schreie aus allen Kräften: „Her zu mir!“ Wie ein Pfeil schiße ich durch das Schlafzimmer, und doch habe ich einen Brief auf dem Tische liegen sehen. Im Vorzimmer habe ich den Mann beinahe eingeholt; denn beim Öffnen der Tür hatte er mindestens eine Sekunde verloren. Ich berühre ihn fast! Er wirft mir die Türe vom Vorzimmer zur Galerie vor der Treppe zu. ... Doch ich habe Flügel. ... Schon bin ich in der Galerie nur drei Meter von ihm entfernt. ... Der Professor und ich verfolgen ihn mit der gleichen Ausdauer. Der Mann biegt, ganz wie ich es vorausgesehen, rechts in die Galerie ein, genau nach dem vorbereiteten Fluchtplan. „Her zu mir, Jacques!“ ... Her zu mir, Larjan!“ schreit ich. „Er kann uns nicht mehr entweichen!“ Ich stoße einen Freudenstreich aus. ... Der Mann kommt zwei Sekunden vor mir am Kreuzungspunkte der beiden Galerien an; die Begegnung, die ich gewollt habe, der unvermeidliche Zusammenstoß, findet statt! Da sind wir alle auf demselben Fleck-

Herr Stangeron und ich kommen von dem einen Ende der rechten Galerie her, Vater Jacques von dem andern Ende und Frederic Larjan aus der Wandelgalerie. Wir prallen förmlich aufeinander! ... Aber der Mörder ist nicht da!

Wir stehen da wie versteinert. Das geht nicht mit rechten Dingen zu: Der Mörder ist nicht da! Wo ist er? ... wo ist er? Alles schreit in uns: „Wo ist er?“

„Er kann unmöglich entkommen sein!“ schreie ich, und mein Zorn ist noch größer als mein Entsetzen.

„Ich sehe ihn schon!“ ruft Frederic Larjan. „Er war hier, ... ich habe seinen Atem gespürt!“ sagte Vater Jacques.

„Wir sahen ihn auch schon!“ behaupteten Stangeron und ich. „Wo ist er? ... Wo ist er? ... Wo ist er?“

Wir rennen wie die Berrüchten in beiden Galerien umher, untersuchen Türen und Fenster; alles hermetisch verschlossen! Er hat weder zu einer Tür noch zu einem Fenster hinaus können, so wenig wie durch unsere Körper!)

Ich muß gestehen, daß ich wie vernichtet war. Die Galerie hell beleuchtet, kein Schlupfwinkel, keine geheime Tür in den Wänden, nichts, wo einer sich verstecken könnte. Wir suchen unter den Sesseln, hinter den Bildern. Nirgend's eine Spur. Kein Winkel, den wir nicht durchsuchten. Wir hätten in einem Kochtopf gesucht, wenn einer dagewesen wäre!

(Fortsetzung folgt.)

*) Als Rouletabelle diese mysteriöse Erscheinung auf natürliche Weise aufklärte, nurmit Hilfe seiner bewunderungswürdigen Logik, mußte man einsehen, daß der Mörder weder Tür noch Fenster noch Treppe zur Flucht benutzt hatte, eine Tatsache, die die Justiz nicht zu geben wollte!

zum Wort gemeldet, sei lediglich, den Studenten ein paar Wünsche mit auf den Weg zu geben. Er wünsche, daß die Einigkeit der Studentenschaft, die sich in dieser Sache zeigt, erhalten bleibe, ferner wünsche er, daß die notwendige Unterstützung auch erhalten bleibe, die die Studentenschaft im preussischen Landtage gefunden habe. Die Unterstufungen sämtlicher Parteien des Landtages könne man sich durch ruhiges, vorichtiges Vorgehen sichern.

Eine Resolution wie die mitgeteilte ist auch in den Studentenversammlungen in den übrigen, oben genannten Städten gefaßt worden.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 5. Nov. Wie die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ hört, ist auf den durch die Pensionierung des Gesandten v. Pilgrim-Baltagi frei gewordenen Posten des kaiserlichen Ministerresidenten in Cefine der bisherige kaiserliche Ministerresident in Havana, v. Edhart berufen und zum Nachfolger des letzteren der bisherige Geh. Legationsrat und vortragende Rat im Auswärtigen Amte Pauli ernannt worden. Auch haben die beiden neuen Titulare Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen erhalten.

— Posen, 5. Nov. Bei der gestrigen Reichstagswahl für den durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Dr. von Starzynski freigewordenen Wahlkreis Nr. 4 Posen wurden abgegeben für Morawski (Pole) 15 965 und für Schwarzlopf-Rose (deutscher Kompromißkandidat) 5 568 Stimmen. Drei Bezirke stehen noch aus. 30 Stimmen sind zerstückelt. Morawski ist gewählt.

— Völklingen, 5. Nov. Die in Völklingen, Straßlau und Boggenhagen-Rummelsburg bestehende freie Jugendorganisation der östlichen Vororte Berlins ist auf Grund von § 2 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 durch den Kgl. Polizeipräsidenten von Völklingen aufgelöst worden, weil der Zweck den deutschen Gesetzen zumiderläuft.

Aus dem Reichsetat für 1911.

— Berlin, 5. Nov. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ mitteilen, beläuft sich der Betrag, der für die Schuldentilgung in den nächsten Reichsetat eingestellt wird, auf 90 Millionen. Der Gewinn aus der Münzprägung ist mit 22 Millionen eingeseht. Insgesamt beläuft sich der außerordentliche Etat auf 217 Millionen, wovon 97 Millionen auf die Anleihe entfallen.

„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen Professor Laband.

— Berlin, 5. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ antwortet auf das Mechtigutachten des Rechtslehrers Professors Laband in Straßburg über den Verkauf des Tempelhofer Feldes mit einem längeren Artikel und erklärt, Labands Beweise beruhen auf einem Aherachtlassen entscheidender Momente und tatsächlichen Umständen. Die Antwort weist darauf hin, daß die gegebene Körperschaft von den im Etat vorgesehenen Käufen zum ersten Male erst mit der Haushaltsüberprüfung Kenntnis erhalten. Die Genehmigungen der Grundstücksverkäufe würden also mindestens ein Jahr, meist aber länger auf sich warten lassen. Weiter heißt es, daß, so lange das Deutsche Reich besteht, auch nie zu einem einzigen von den zu Hunderten jählichen Verkäufen das Deutsche Reich die Genehmigung des Reichstags für erforderlich gehalten oder nachgesucht habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt den Artikel mit einem Beispiel aus neuester Zeit: Von dem Tempelhofer Feld sei ein Teil an die Stadtgemeinde Berlin verkauft worden, ohne daß der Reichstag bisher dazu seine Zustimmung erklärt habe. „Was Berlin recht ist, dürfte aber Tempelhof billig sein!“

Oesterreich-Ungarn.

Vom Nationalitätenstreit.

— Wien, 5. Nov. Bei der heutigen Rektoreinführung in der k. k. tierärztlichen Hochschule, wozu der Rektor je zwei Vertreter aller studentischen Korporationen in Farben zugelassen hatte, verhielten sich die Deutschnationalen den Eintritt der klerikalen Studenten durch Befehlen der Halle. Zwischen ihnen und den Klerikalen, die gegenüber auf der Straße aufgestellt genommen hatten, kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Die Deutschnationalen sangen „Die Wacht am Rhein“ und andere Lieder, die Klerikalen antworteten mit Hymnen. Schließlich drang ein Wachaufgebot in die Halle und drängte die Deutschnationalen in den Hof, wobei diese mit Stöcken auf die Schutzleute einschlugen. Nach dem Abdrücken der Wache besetzten die Deutschnationalen wieder die Halle. Als die Feier beendet war, stießen sie die Teilnehmer desillusioniert. Mehrere klerikale Studenten schlugen sie mit Stöcken und bewarfen sie mit faulen Eiern. (Köln. Ztg.)

— Brünn, 5. Nov. Die bisherigen Verhandlungen zwischen den beiden nationalen Lagern wegen Auflassung der Ostraktion der Deutschen und Sozialdemokraten beziehungsweise Zurückziehung der Steuerunterlagen durch die Tschechen sind gescheitert. Die gestrige Ostraktionsführung des Landtags dauerte auf „Tref. Ztg.“ bis heute halb 3 Uhr früh.

Spanien.

Einweihung einer deutschen Schule.

— Madrid, 5. Nov. Heute vormittag fand in Gegenwart des Prinzen Louis Ferdinand von Bayern, mehrerer

Prinzessinnen des Königshauses und des Alkalden die feierliche Einweihung der deutschen Schule statt. Der deutsche Botschafter, der Vorsitzende der Schulgemeinde Schlager, der Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes Professor Schmidt und Schuldirektor Fromme hielten Ansprachen an das zahlreiche Publikum und die Mitglieder der deutschen Kolonie. Bei dem darauf folgenden Rundgang durch die Schulräume wurde die hochmoderne Einrichtung allgemein bewundert.

Monaco.

— Paris, 5. Nov. Wie die Zeitungen aus Monaco berichten, hat die provisorische Regierung des Fürstentums nunmehr den Plan einer Verfassung ausgearbeitet. Es würde demnach in Zukunft ein aus allgemeiner Wahl hervorgegangenes Parlament von 22 Mitgliedern bestehen, das sich Nationalrat nennt. Die Exekutivgewalt soll von einem aus zwei Mitgliedern bestehenden Rat ausgeübt werden. Der Fürst von Monaco soll das Recht haben, Gesetze zu beantragen und die Ausführung von Gesetzen abzulehnen. Er soll sich vor allem in Zukunft mit einer Zivilliste von 1 200 000 Francs begnügen, da die übrigen aus dem Spielcasino fließenden Einnahmen dem Fürstentum überlassen werden sollen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 6. Nov. Die Zeitungsnachricht, daß Baden die Grenze gegen Frankreich unter gewissen Beschränkungen für die Viehe eintritt geöffnet und dazu die Zustimmung des Herrn Reichsanwalt erhalten hat, ist richtig. Die Maßregel kann aber erst vollzogen werden, wenn Elah-Bohringen, dessen Gebiet der Transport durchlaufen muß, zugestimmt hat. Da diese Zustimmung noch aussteht, konnte, nach einer Mitteilung der „Karlsruh. Ztg.“, die Nachricht amtlich bisher noch nicht veröffentlicht werden.

— Durlach, 6. Nov. Gestern erlosch hier in seiner Wohnung ein 70 Jahre alter Zeugschmied. Das Motiv dürfte in unheilbarer Krankheit zu suchen sein.

— Heidelberg, 6. Nov. (Tel.) Der Juwelen-Diebstahl im Brenner-Gepäck hat, wie jetzt bekannt wird, die Gattin des Geheimrats Thode aus Heidelberg, geborene Daniels von Bilow, Co imo Wagners Tochter aus erster Ehe, betroffen, die auf der Reise nach dem Gardasee begriffen war. Es sind ihr im Eisenbahngepäck 2. Klasse für 30 000 M. Juwelen aus ihrer Handtasche geschnitten worden.

— Scherzingen (A. Buchen), 6. Nov. Der hier beschäftigte 22 Jahre alte Sohn des Schreiners Fischer wollte am Abend vor Allerheiligen seine Eltern besuchen. Er begab sich nachts auf den Weg, verirrte sich und stürzte in einen tiefen Steinbruch auf Rumbacher Gemarkung. Dort wurde er tot aufgefunden.

— Limbach (A. Buchen), 6. Nov. Vor einigen Tagen hatten hier halbwillkürige Burischen im Alter von 15 und 16 Jahren mit Pistolen, als plötzlich ein Schuß losging und der Sohn des Bürgermeisters Zimmermann in den Unterleib getroffen wurde. Der Schwerverletzte mußte in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

— Heidersbach (A. Buchen), 6. Nov. Dem Steinbrecher Schell von hier stieß gestern ein schwerer Unfall zu. Derselbe wollte mit einer Tüte, welche zum Aufbewahren von Sprengpulver gedient hatte, in der Schutzhütte des Steinbruchs Feuer anzuzünden, als einige in der Tüte zurückgeliebene Pulverförmchen explodierten. Schell erlitt im Gesicht, den Armen und Händen erhebliche Brandwunden.

— Baden-Baden, 6. Nov. Aus Furcht vor Strafe verübte gestern vormittag in Völklingen-Malsbach ein 16 Jahre alter Baderlehrling einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver einen Schuß in die linke obere Brust beibrachte. Der Bursche erug eine schwere Verletzung davon.

— Sasbach, 5. Nov. Gestern erlosch hier der 55 Jahre alte Witt Mathias Jerr.

— Offenburg, 7. Nov. Das Ergebnis des Margueritenfestes beträgt nach definitiver Zusammenstellung 2100 Mark.

— O. A. (A. Ettenheim), 6. Nov. Schloßmeister Hg. verheiratet und Vater von 7 noch kleinen Kindern, ist hier in Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt.

— Schönwald (S. Triberg), 6. Nov. Bei dem letzten Schneesturm gab es auch „Wehen“. Auf dem „Wühl“ lag der Schnee mindestens 1 Meter hoch, sodaß die „Schneeschaufler“ in Tätigkeit treten mußten.

— Vom Feldberg, 6. Nov. Nachdem es gestern und heute anhaltend geschneit hat, ist die Schneehöhe auf einen halben Meter gestiegen. In Sportkreisen wird die frühzeitige Einkehr des Winters aufs freudigste begrüßt.

— Hüfingen (A. Donaueschingen), 6. Nov. Gestern abend brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Landwirts Hugo Roth infolge Kurzschluß der elektrischen Leitung Feuer aus. Da die ganze Scheune mit Frucht und Futtermitteln

Ein Karl Schwarz-Brunnen am Bernstein.

— Karlsruhe, 7. Nov. Bei den im nördlichen Schwarzwald oder in dessen Nachbarschaft Anhängen steht die Gegend von Bernstein mit Recht in besonderer Gunst. Gar zahlreich sind daher die Touristen, welche absichtlich vom Murg- oder Albtal, von Malsch oder Etlingen aus, namentlich vom westlich von Bernstein gelegenen Bernstein, 600 Meter hoch, einen Besuch abstatten. Trifft man doch auf diesem weiten Aussichtspunkte einen sehr willkommenen Führer, eine Orientierungstafel an, welche das ganze reichgegliederte Gelände des Murg- und Rheintales in seinem wunderreichen Wechsel sehr praktisch und deutlich bekannt gibt.

Auf der Wanderung zum Bernstein, dessen ungeheure Felsbrocken aussehenden, als hätten sie eine Beziehung durchmachen müssen, befinden sich am gestrigen Sonntag gegen 40 markstrotzende Mitglieder der Sektion Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldvereins. Die Wanderung ging vom Bahnhof in Malsch aus zunächst durch den langgestreckten Ort selbst, dann durch den schönen Tannen- und Laubwald steil aufwärts zu dem auf einer Höhe gelegenen Dorf Freiolsheim (510 Meter). Dieser, eine reiche Aussicht bietende Ort wurde ohne Aufenthalt zu nehmen passiert und gar bald war man wieder auf gut gepflegten Waldwegen. Der in der Nähe befindliche, allen Schwarzwaldfreunden wohlbelannte Malschberg wurde nicht besucht, sondern es ging weiter durch den dunklen Tannenforst, ständig der Zugangsmarkierung II folgend, hinüber zum Bernstein.

Am Karl Schwarz-Brunnen.

Ob der Steigweg hinauf zu dem vom Murgtal aus weithin sichtbaren Kreuz auf dem Bernstein beginnt, weist ein Wegweiser rechts ab zur Quelle, die in kaum zwei Minuten erreicht wird. Als wir dort anlangen, ist nur das Auslaufrohr zu sehen, aus dem das lustig sprudelnde Wasser in ein hübsch mit Sandstein eingefasstes, halbrundes Bassin fließt. Alles andere verdeckt noch ein Wettermantel. Die Wanderer gruppieren sich um den Brunnen und feiern, wie wohlvolle Stille tritt ein.

Der treubewährte Präsident der Sektion Karlsruhe, Herr Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt, schildert dann, als alle Teilnehmer

sich eingefunden, in zu Herzen gehender Weise die vielen und großen Verdienste, welche sich Herr Oberrechnungsrat Karl Schwarz um den Schwarzwaldverein im Allgemeinen und um die Sektion Karlsruhe im Speziellen schon erworben hat. Als im Juni 1887, so führte der Redner aus u. a., die Sektion Karlsruhe gegründet wurde, da lagen wir schon Herrn Schwarz dienstbeflissen als Schriftführer der Sektion fungierten u. dieses Amt bekleidete er zur vollsten Zufriedenheit der Mitglieder bis zum Jahre 1896. Dann übernahm Oberrechnungsrat Schwarz den mit manchen Widerwärtigkeiten verknüpften und daher von Vielen gemiedenen Kassierer-Posten und bis zum heutigen Tage versteht er nun ohne Furcht und Tadel dieses schwierige und nicht immer angenehme Geschäft. Ferner besorgt Herr Karl Schwarz unerschrocken und mit einer selten anzutreffenden Pünktlichkeit den Verschleiß der Monatsblätter des Schwarzwaldvereins. Daß diese Blätter immer rechtzeitig zur Ausgabe gelangen, sei im besonderem Herrn Schwarz zu verdanken. Aber nicht allein diese Verdienste seien es, welche das hochgeschätzte Mitglied ausgezeichneten, sondern auch die im Karlsruher Sektionsgebiete herrschende Ordnung sei auf das Konto des Herrn Schwarz zu setzen. Wohl nirgendwo seien die Wege besser angeordnet und die mutwilliger Weise losgerissenen bald wieder beseitigt, als in den der Karlsruher Sektion unterstehenden Waldungen. Hammer und Nagel seien die steten Begleiter des Herrn Schwarz. Und wenn alle diese Verdienste in den Vereinsversammlungen gebührend geachtet worden, so sei jetzt auch der großen Öffentlichkeit zu zeigen, wie der Verein so rührige Mitglieder hochschätze. Der Verein habe beschließen, der nun gestagten und in Stand gesetzten Quelle von jetzt ab den Namen „Karl Schwarz-Brunnen“ zu geben. Der Redner kam dann des weiteren auf die Einweihung des Hildebrandt-Brunnens am Malschberg zu sprechen. Damals wäre ihm ein silberner Trinkbecher überreicht worden. Dieser bilde aber nur ein Zerstüß in seiner Wohnung. Angesichts dieses Umfandes sei er zu dem Entschluß gekommen, Herrn Schwarz etwas praktischeres zu überreichen, und zwar einen Aluminiumbecher, den er ständig auf seinen Wanderungen mit sich führen könne. In diesen hübschen Becher habe er eingetradert lassen: „Der Schwarzwaldverein seinem verdienten Mitgliede Karl Schwarz zur Erinnerung an die Einweihung des nach ihm benannten Brunnens.“

gefüllt war, griff dasselbe rasch um sich, sodaß bald das ganze Anwesen in Flammen stand und vollständig niederbrannte. Sämtliches Inventar konnte in Sicherheit gebracht werden. Von den Fahrnissen konnte nur ein Teil gerettet werden. Der Gebäude-Schaden beträgt etwa 10 000 Mark, der Fahrnisse-Schaden ebenfalls 10 000 Mark. Der entstandene Schaden ist zum großen Teil durch Versicherung gedeckt.

Badische Politik.

— Karlsruhe, 7. Nov. In der „Frankfurter Zeitung“ war schon vor einiger Zeit über das Verhältnis zwischen dem Erzbischof Dr. Körber und dem Weihbischof Dr. Knecht im Anschluß an die Beurteilung des Falles Palmert usw. eine längere Darlegung erschienen, welche die Beziehungen der beiden hohen kirchlichen Persönlichkeiten als nicht ganz ungetrübt erscheinen ließen. Und noch vorher war Dr. Knecht mit seinen Anschauungen über die Reichsfinanzreform und die Borromäus-Engelita als zur Zentrumsparlei im Gegensatz befindlich hingestellt worden. Die badischen Zentrumsblätter hat allen diesen Verlautbarungen entschieden widersprochen und Weihbischof Dr. Knecht u. a. seinen Rücktritt von bestimmten Funktionen persönlich bemertert. Zugleich waren die katholischen Geistlichen, welche in liberalen Blättern ihre mannigfachen religiösen und moralischen Bedenken zum Ausdruck brachten, von der Zentrumsparlei auf das Schärfste angegriffen worden. Nunmehr veröffentlicht die „Frankfurter Zeitung“ zur Befähigung ihrer früheren Mitteilungen einen ausführlichen Bericht „aus streng kirchlich katholischen Kreisen“ über „Das Norddeutsche Regime in der Freiburger Kurie“, welcher darstellt, daß das „System schädlicher Mißstände“, welches schon vom Gericht wegen erwiehener schwerer Verbrechen bestrafte Geistliche wieder mit Seelsorgestellen behaftet, auf des Erzbischofs persönliches Regiment zurückzuführen sei. Dieser habe sich auch zu den Erkenntnissen des geistlichen Gerichts des Bistums in direktem Gegensatz gestellt. Und so schließt die „Frankf. Zeitung“, der wir die Gewähr für diese Darlegung überlassen müssen: „Wenn man beachtet, daß Weihbischof Dr. Knecht, dieser Eiferer für die Kirchengerechtigkeit, Vorsteher (Offizial) des geistlichen Gerichts ist, so werden im Lichte der obigen Feststellungen die zwischen ihm und Erzbischof Körber zutage getretenen Unstimmigkeiten eine weitere Erklärung finden.“

Eine Erklärung der badischen Regierung.

— Karlsruhe, 7. Nov. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ schreibt in einer Verlautbarung der Regierung: „Aberbadische Blätter haben in den letzten Tagen in sensationellem Tone Maßnahmen der Regierung in Sachen der Reichs- und Landespolitik auf außerhalb der Regierung stehende Einflüsse zurückgeführt. Diese Artikel entsprechen nicht den Tatsachen; derartige Einflüsse haben nicht stattgefunden. Vergehens sind auch die tatsächlichen Voraussetzungen der Artikel nicht zutreffend. Der Minister des Innern hat sich nicht „gewendet“, sondern verfolgt lediglich die Politik weiter, welche er von seinem Dienstantritt an vertreten hat. In Sachen der Reichsfinanzreform hat die Regierung trotz schwerer Bedenken zugestimmt, weil sie keinen anderen Ausweg aus der mangelhaften Finanzlage des Reiches vor sich sah. Welche Gründe für die Haltung der badischen Regierung in Sachen der Schiffsahtsabgaben maßgebend waren, hat der Minister des Innern J. H. in der zweiten Kammer dargelegt (41. Sitzung vom 24. Februar 1910). Nachdem eine Probeabstimmung im Bundesrat gezeigt hatte, daß sich keine 14 Stimmen gegen den Gesetzentwurf erheben würden, hat die Regierung geglaubt, im Bundesrat diese zu handeln, wenn sie das nicht abzuwendende Gesetz tunlichst diesem Interesse gemäß zu gestalten suchte. Wollig unverständlich und verwirrend ist es aber, wenn ein badisches Blatt den Ausstellungen auswärtiger, mit badischen Verhältnissen gänzlich unvertauter Zeitungen eine solche Bedeutung beimißt, daß es daraus in Verkennung aller sachlichen und persönlichen Verhältnisse Schluß gegen Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise zieht, welcher das badische Volk diese dankbar sei. Dieser Dankbarkeit verpflichtet ist, weil sie seit ihrem Einzug in das badische Land ihr ganzes Denken und Wirken in den Dienst der neuen Heimat gestellt hat.“

Karlsruher Reformations-Fest.

— Karlsruhe, 7. Nov. Die evangelische Kirchengemeinde Karlsruhe veranstaltete gestern abend im großen Saale der Festhalle ihre diesjährige Reformationsfeier, die sich zu einer wichtigen Kundgebung protestantischen Geistes gestaltete. Die Halle war in all ihren Teilen fast bis auf den letzten Platz besetzt.

Eingeleitet wurde die Feier durch die sehr beifällig ausgenommene Begrüßungsansprache des Herrn Hosprediger

Fischer,

der dem Sinne nach etwa Folgendes ausführte:

Im Namen des evangelischen Kirchengemeinderates Karlsruhe heiße ich die Erschienenen herzlich willkommen. Als das lehtmal hunderte von Gläubigen sich in diesem Saale versammelt hatten, war es geschehen, um einen stammenden Protest einzulegen gegen die unerböhrte Beschimpfung, die Rom gegen unsere gottgesandten Geisteshelden der Reformation sich herausgenommen hatte, und der Entwürdigung Ausdruck zu geben, über die Art und Weise, wie von dorther mutwillig, ohne jede Rücksicht, ohne jedes Fünkchen von christlicher Liebe und ohne jedes Versehen von unserer Seite der unsrerem

Dann wurde, als der Vereinspräsident seine mit allgemeinem Beifall ausgenommene Ansprache beendet, Herr Oberrechnungsrat Schwarz der Trinkscheiter überreicht und der Brunnen enthüllt. — In mitten im grünen Festgewande früher Tannenreifer zeigt sich auf schön, in einem Bogen gruppierten Sandsteinen die in den Stein eingebauene Aufschrift: „Karl Schwarz-Brunnen. 1910. Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe.“ Und als die Enthüllung vollzogen, freuten sich viele Hände dem achtungswerten Wandergesellen entgegen, dessen Pflichttreue und opfervolle Tätigkeit an diesem Tage so schön getrudt wird.

Tief gerührt von all diesen herrlichen Kundgebungen nimmt nun Herr Karl Schwarz das Wort. Wöllig unerwartet wäre ihm die Ehre zu teil geworden. Er verrichtete doch nur die Arbeit, zu welcher eigentlich jedes Mitglied bereit sein sollte. Aber diese Ehreung werde ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin recht eifrig seine Kraft in den Dienst der Sektion Karlsruhe zu stellen. Der nach ihm benannte Brunnen möge recht vielen Mitgliedern des Schwarzwaldvereins und auch sonstigen Wanderern an heißen Tagen sein kühlendes Maß als equivalentes Labial nach anstrengender Tour spenden, und möchten die hier Ruhe und Kraft zur Weiterwanderung findenden Touristen zum Eintritt in den Schwarzwaldverein anregert werden. Nur durch immerwährende Mitglieder-Zunahme könne der Verein seine vielerlei anerkannten Bestrebungen verwirklichen. Mit diesem seinem Herzenswunsch trinkt Redner den ersten Ehrenbecher vom Karl Schwarz-Brunnen auf das Waschen, Blühen und Gedeihen des Schwarzwaldvereins. Dann spricht Herr Schwarz noch seinen besten Dank aus für die schönen, herrlichen Worte des Vereinspräsidenten, Herrn Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt, ferner Herrn Oberlehrer Valentin Thum für seine Mühe um das Zustandekommen des Brunnens und schließlich seine Ansprache mit einem freudig ausgenommenen Waldbeil auf den Schwarzwaldverein.

Auf der Weiterwanderung nach Ottenau.

zeigt der Himmel sein freundlichstes Gesicht. Der bis zur Mittagstunde herrschende Nebel geht zurück, blauerer Himmel und herrlicher Sonnenschein erheitert die wanderlustige Schar. „Alles Herrn Schwarz zu Ehren!“ ist es in der Kolonne. Ein unzeitlich schöner, sehr empfindlicher Waldweg führt uns hinab nach Ottenau. Bald gewinnen wir freien Ausblick auf das liebliche untere Murgtal.

Landes wahrlich so bitter nötige konfessionelle Friede gestört und...

Man konnte damals sich fragen, ob man nicht über dieses ultra-...
Wahrheit ist nicht deutsche Art dazu zu...
Wahrheit ist nicht deutsche Art dazu zu...

Was die Reformation für Früchte gezeitigt hat und immer noch...
dafür hat die Weltgeschichte von Jahrhunderten ein ein-...
mühtiges Zeugnis abgelegt, klar genug und auch mächtig genug, am...

Die weltgeschichtliche Bedeutung der Reformation.
Eingangs seiner hochinteressanten Ausführungen streifte der Redner...

Die unmittelbare Wirkung der Reformation kommt, wie der...
Redner dann ausführte, in der Los von Rom-Bewegung zum Aus-...
druck. 300 Jahre lang hat das deutsche Volk gerungen gegen das...

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen behandelte Herr...
Pfarrr Manz die Frage: Welches ist die Wirkung der Reformation...
auf den ganzen Charakter der Neuzeit, auf unsere ganze moderne...

Leinen reizend sich ausbreitenden Ortschaften Michelbach, Sulzbach, Gernsbach, Hörden usw. Auch der Eichelberg, Maßberg, dann die Berge um Baden-Baden bis hinauf zur Babener Höhe und hinüber zur Teufelsmühle zeigen ihre wundervolle Lage. Der Anblick solch herrlicher landschaftlicher Bilder verflücht den Mühsal und schneller, als gedacht, sehen die Schwarzwalddorfer zu Füßen den Ort Dönanau, das zweite und letzte Wanderziel dieses wunderbaren Herbstsonntags.

Proflaunig knüpfen die Wandergesellen nun an die ehrende Feier am Besten ein Art Rauferei im Gasthaus zum „Stern“, wo alle einer guten Aufnahme gewiß sind. An dem sofort einfindenden urgemüthlichen Treiben ist zu merken, daß jeder von der Höhe ein frisches, frohes Herz mitgebracht hat. Bei Rede und allgemeinem Wiederfang mit Klavierbegleitung verfliegen rasch die Stunden.

Herr Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt schildert nochmals in ebenio beherzten Worten die Verdienste und große Beliebtheit des Herrn Oberrechnungsrat Schwarz. Fehle dieser nur einmal bei den üblichen Sonntags-Ausflügen, dann heißt es gleich: „Wo ist der Herr Schwarz?“ Man vernimmt sofort seinen goldenen Humor und sein herzgewinnendes Gemüth. Und zu diesen schönen Eigenschaften trage unauflösbar Frau Schwarz vieles bei. Diese Frau ferne die artigen Seiten ihres Mannes. Auch die vorzüglichen Eigenschaften der Tochter der des geehrten Vereinsmitgliedes, Frä. Schwarz, die ein „Wort“ geholt habe und nicht mehr aus den Klauen löse, müßten gebührend anerkannt werden. Das vom Vereinspräsidenten ausgebrachte „Waldheut“ auf die anwesende Familie Schwarz fand denn auch stürmische Erwiderung.

In seiner dankenden Antwort gab Herr Oberrechnungsrat Schwarz dem Wünsche Ausdruck, daß sein Wirken in der Sektion Karlsruhe, wie im Schwarzwalddorfer überhaupt, vor allem der jungen Welt als nachahmungswertes Beispiel und Vorbild dienen möge.

Im weiteren Verlaufe der Nachmittagsstunden feierte Herr Hauptlehrer Kauer Fischer die einfache Art und Weise des Vereinspräsidenten Herrn Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt, dann widmete Herr Oberlehrer Val. Thum der „Mutter Natur“ herrliche Worte. So schloß es nicht an Anregung und bei froher Unterhaltung, in deren Fortgang noch manche Redeblüte sich entfaltete, entwidelte sich immer mehr eine echt familiäre, gemüthliche Feier. — Der

ihnen neue große Aufgaben, Kulturaufgaben zu; er machte sie auf die Gründung von Schulen aufmerksam und legte so gewissermaßen die erste Grundlage zur staatsbürgerlichen Erziehung. Ferner steht im Mittelpunkt des Protestantismus die Pflichttreue und unbedingte Gewissenhaftigkeit. Luther wollte die Obrigkeit und den Staat zu einem christlichen machen. Leider blieb der Staat nicht auf dieser Bahn. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß man das evangelisch-protestantische Christentum noch einmal so notwendig braucht wie das tägliche Brot, denn es ist nicht zu leugnen, daß die gegenwärtige Kulturwelt den Todesstein in sich birgt. Je mehr nämlich unsere Zeit durch ihre Selbstherrlichkeit auch in Zuchtlosigkeit kommt, desto mehr wird man anfangen, nach Beschränkung der Freiheit zu rufen; je mehr unsere Zeit bodenlos wird in der Weltanschauung, desto lauter wird der Ruf nach Autorität erschallen; je mehr unsere Wissenschaft sich zersplittert und abtommt vom Wesen der Dinge, desto mehr wird man sagen: Wir brauchen eine neue Offenbarung.

Nicht ausgeschlossen sei, daß diese Dinge der katholischen Kirche nützen, das beweise der Uebertritt geistig hochstehender Männer zum Katholizismus. Wir haben staatsrechtliche Grundzüge, die, wenn sie folgerichtig durchgedacht und durchgeführt werden, in ein Fahrwasser leiten, in dem das Schicksal Petri erst recht wieder flott wird: Das sind die vielfach zu Schlagworten gewordenen Forderungen: Trennung von Staat und Kirche, Trennung von Schule und Kirche, Religion ist Privatsache. Ob unser deutsches Volk den hier erscheinenden Gefahren sich widersehen kann, darüber darf man in Sorge sein. Hier erstreckt dem evangelisch-protestantischen Christentum eine neue Mission, die es erfüllen kann.

Damit hatte Herr Pfarrr Manz seine Ansprache beendet; lang anhaltender, stürmischer Beifall lohnte ihn.

Es folgte nun ein kleines Lutherfestspiel: „Die Bannbulle“ von Otto Steinbach, das recht wader wiedergegeben wurde und in seiner anprehnenden Art des Beifalls Aller sicher war. Die Feier umrahmten mehrere gut dargelegte Chöre der vereinigten evangelischen Kirchengemeinde der Stadt unter Leitung des Dirigenten des evangelischen Kirchenchores der Christuskirche, Herrn Hans Vogel. Das Lutherfest, das unter „Begleitung des Posaunenchores des christlichen Vereins junger Männer von der ganzen Gemeinde gesungen wurde, verlieh dem Festakt einen würdigen Abschluß.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. November.

Am gestrigen Sonntag nahm die diesjährige Spätharveste ihren Anfang und lockte infolge des schönen Herbstwetters wieder Tausende nach dem Wespelplatz hinter dem Stadtgarten. Trozdem die Sonne sich nur für einige Stunden behauptete, herrschte doch eine für die vorgerückte Jahreszeit noch recht milde Temperatur. So begann denn auch in den Nachmittagsstunden eine wahre Völkerwanderung nach dem Wespelplatz, wobei namentlich die Landbewohner der näheren und weiteren Umgebung zahlreich vertreten waren. Die Wespelplätze dürften wohl mit dem ersten Tage zufrieden sein. — Aber auch sonst herrschte in unserer Stadt ein großer Verkehr. Schon in den Vormittagsstunden trafen einzelne Gesellschaften ein, um die zurzeit hier stattfindenden Ausstellungen zu besichtigen. Besonders die Elektrotechnische Sonderausstellung für Kleingewerbe und die Gartenstadt-Ausstellung erfreuten sich zahlreichen Besuchs. In der letzteren hatte sich der Gemeindevorstand von Durlach eingefunden, um mit großem Interesse eine Besichtigung der Ausstellung vorzunehmen. Aber auch die Festgelausstellung des Bad. Vereins für Geflügelzucht erfreute sich eines lebhaften Besuchs. Die Elektrische hatte ebenfalls einen guten Tag, besonders auf der Friedhofstraße als Ersatz für Allerheiligen. Daß in der Frühe viel Ausflügler nach den Bergen entzogen, braucht kaum erwähnt zu werden; die Abendzüge brachten genügenden Beweis dafür, als sie die Residenzler wieder zurückführten. Zusammentreffen traten in den späten Abendstunden auf der Hofheimer Straße ein, woselbst bei den Sprüngen der Karlsruher Personenzug (ab hier 9.36 Uhr) Maschinendiebstahl erlitt und bis zur Verbeibehaltung einer Ersatzmaschine liegen bleiben mußte. Er traf erst mit halbständiger Verspätung in Hofheim an. Der Stuttgarter Anschlag konnte nicht mehr hergestellt werden.

Der Ballon „Continental II“, der gestern unter Führung von Herrn Major Zwenger (Zedartillerie-Regiment Nr. 14) mit drei Insassen vom Plage beim Gaswerk II an der Durlacher Allee aus aufgeflogen war, ist nach einem ausgedehnten Privattelegramm Nachmittags gegen 5 Uhr sehr glatt bei Weingarten im württembergischen Schwarzwalddreis nach nicht weit von Tübingen gelandet. Die Fahrt wurde von dem neugegründeten Badischen Luftschiffahrtsverein, dessen Vorsitzender Herr Major Zwenger ist, veranstaltet.

Arbeiterbildungsverein. Am heutigen Montag abend 8 1/2 Uhr, hält im Hause des Vereins (Wilhelmstr. 14) der Dozent für Wasser-Verfügung an der Technischen Hochschule, Herr Diplomingenieur Krollig, einen Vortrag (mit Lichtbildern) über: „Die großen Wasserwerke“. Der Vortrag soll eine Einleitung sein zu einem späteren Vortrag des Redners über: „Die Mugal-Wasserkraftanlagen“. Gäste sind willkommen.

Gartenstadt Karlsruhe. Der letzte Gartenstadt-Vortrag am gestrigen Freitag, den Herr Dr. Hans Kampffmeyer über: „Die Bedeutung des Gartenstadtdenkens in Karlsruhe“ hielt, war sehr gut besucht. Der große Rathssaal war bis zum letzten Platz ge-

füllt, auch selbst die Galerien und Gänge mußten in Anspruch genommen werden. Unter den verschiedenen Vertretern staatlicher und städtischer Behörden wurde auch Herr Minister v. Bodman bemerkt. Der Vortragende warf zunächst die Frage auf, ob ein so großes wirtschaftliches Unternehmen wie die Gartenstadt Karlsruhe wirklich dem Bedürfnis entspreche. Er wies an Ansichten und Grundrissen schlechter Karlsruher Wohnungen nach, wie trostlos ähnlich eine große Anzahl Karlsruher Bürger wohnen müssen. Er zeigte weiter an einer graphischen Darstellung, wie auch in Karlsruhe die Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Bezirken von der Wohnungsbedeutung proportional ist. Auf Grund der Mitteilungen des städtischen statistischen Amtes zeigte er, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen seit 1905 von Jahr zu Jahr gesunken sei. Während 3-5 Proz. leerstehender Wohnungen als die Voraussetzung normaler Wohnungsverhältnisse gelten, sind in Karlsruhe nur noch 1 Proz. leerstehender Wohnungen vorhanden. Wenn nicht eine ganz nachdrückliche Bautätigkeit stattfindet, so wird es auch weiterhin unmöglich sein, die aller Hygiene spotenden schlechten Wohnungen zu schließen, es wird im Gegenteil alsdann noch schlechter kommen. Gleichfalls aus statistischem Material wies der Redner nach, wie große Mietssteigerungen im Zusammenhang mit der Wohnungsnot während der letzten Jahre eingetreten sind. Im zweiten Teil wurde die Lebens- und Lebensgeschichte der Genossenschaft behandelt und der Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß neuerdings dank dem Entgegenkommen staatlicher und städtischer Behörden die Genossenschaft unmittelbar vor der Verwirklichung ihrer Ziele stehe. Ueber diese Ziele, über die Art ihrer Verwirklichung wurde im dritten Teil des nahezu 1 1/2stündigen Vortrags berichtet. Das wesentliche dieser Ausführungen ist in einem Flugblatt der Genossenschaft enthalten, das in der Ausstellung und direkt in der Geschäftsstelle (Sumboldtstraße 37) kostenlos bezogen werden kann. In der anschließenden Aussprache wies Prof. Stürzenacker auf die künstlerische Bedeutung der Gartenstadtbestrebungen hin und ein Arbeiter betonte die wichtigen wirtschaftlichen und kulturellen Vorteile, die die Genossenschaft gerade der Arbeiterklasse zu bringen vermag. Zahlreiche Beitrittserklärungen zeigten von dem tätigen Interesse, das die glänzend verlaufene Versammlung bei den Anwesenden erweckt hat. Zu den neu eintretenden Mitgliedern der Genossenschaft zählte auch Herr Minister v. Bodman, der dadurch dem Interesse Ausdruck gibt, das er der Wohnungsreform und Gartenstadtbewegung entgegenbringt. Die interessante Gartenstadtausstellung ist nur noch eine Woche lang geöffnet. Der Besuch ist jedermann zu empfehlen.

Am schließlich noch einige Worte zum Karl Schwarzbrunnen, der ungleichbar einem langgehegten Wunsche aller Bernsteinbesucher entgegenkommt. Der Brunnen befindet sich am Fußwege nach Michelbach und Rutenfels und macht in seiner beglückenden, schönen Ausführung, inmitten des herrlichen Lannenswaldes, einen imposanten Eindruck. Wegweiser in genügender Zahl werden noch angebracht, damit der neuerstellte Brunnen gut ausfinden werden kann. Einer Hoffnung darf man zuletzt noch Raum geben, daß diese sorgfältige und mühevollte Arbeit, welche die Schwarzwalddorfer mit Hilfe der Architekten Herrn Max-Gernsbach ausgeführt haben, vor Naturwille und Zerstörungslust bewahrt bleiben möge!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 6. Nov. Von verschiedenen Seiten wird angefragt, ob Direktor Heinrich Hagin nach Uebernahme der Gura-Oper (Neues tgl. Operntheater) in Berlin beabsichtige, nach Karlsruher Direktionsposten zurückzutreten. Herr Direktor Hagin teilt uns mit, daß dies nicht der Fall ist und daß Karlsruhe ihm „nach wie vor immer noch der liebste Wirkungskreis ist und bleiben wird“.

Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangen: A. Bartels, Bernau, Winternacht im Schwarzwald. A. Beyer, Darmstadt, Tübingen. M. v. Bischoffshausen, Karlsruhe, „Drei Miniaturen“. J. v. Bülow, Paris, „Das schwarze Kleid“ und „Der Butler“. A. Engel, Brügge, „Obstbäumchen“. A. Grimm, Karlsruhe, „Männlicher Kopf“ und „Zwei Landschaften“. J. Hedendorf, Steglitz, „Kollektion“. J. Heyenbroel, Maricum, „Kollektion“. D. Hitz, Berlin, „Das Kind und der Krug“. L. von Hofmann, Weimar, „Schwarz-mende Mänaden“. W. Kiefer, Baden, „Patrioterin“ (Marmor). E. Klenz, Karlsruhe, „J. Kgl. Hoheit Großherzogin Luise“. A. Kusch, St. Goar, „Drei Frauen“. K. Schmoll von Eisenwerth, Stuttgart, „In der Laube“. S. Strömmer, Karlsruhe, „Dunkle Asten“. C. Witten, Carlsruhe, „Schmelzender Schnee“ und „Die d'Alben“. S. Giller, Wiesbaden, „Rebel“. F. Wölfling, Basel, „Fischerbäuer am

Waldsee“. W. Holz, Karlsruhe, „Kl. Kollektion“. J. Wolfthorn, Berlin, „Lichtstudie“.
Kopenhagen, 5. Nov. Kapitän und Mannschaft des gestern hier angekommenen Dampfers der Grönlandischen Handelskompanie berichten, daß Knud Rasmussen, der mit dänischer Staatsunterstützung sich für sechs Jahre auf einer Expedition in Grönland befindet, auch Pearys Eskimoneger bei Kap York getroffen habe. Nach deren Aussage hätte, wie der „Frik. Ttg.“ gemeldet wird, weder Peary noch Cook den Nordpol erreicht. Rasmussen ist jetzt auf dem Weg zu einer Untersuchungs-Expedition nach dem Nordpol. Er ist begleitet von Cooks, Pearys und anderen Eskimos. Diese Eingeborenen sind Rasmussen zum Dank für seinen in vielen Beziehungen geleisteten großen Beistand sehr ergeben.
Stockholm, 6. Nov. (Tel.) Die Akademie der Wissenschaften beschloß gestern, den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Professor J. D. van der Waals-Amsterdam wegen seiner Arbeiten über den Zustand der Gase und Flüssigkeiten zu erteilen.
Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.
Karlsruhe, 7. Nov. Zur Feier des Geburtstages der Großherzogin Hilda ging am Samstag Gluck's „Iphigenia in Aulis“ neu inszeniert in Szene. Das Haus war festlich beleuchtet. Als Prinz Max und Gemahlin in der kleinen Hofloge erschienen, brachte Herr Hofkanzler Ruppert das Hoch auf die Großherzogin aus, in welches das Publikum freudig einstimmte. Das Orchester spielte darauf die alte badische Hymne. Dann begann die Aufführung der Gluck'schen Oper.
Mit dem „Orpheus“ hatte Gluck sich selbst den neuen Weg gewiesen. Noch nicht „Reform-Oper“ im landläufigen Sinn, aber schon ein Abdruck von der üblichen eingesetzten Form; er gab sich da schon Mühe, wie Wagner tat, in der Musik

Städt. Arbeitsamt. Jähringerz. 100. Im Monat Oktober 1910 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1241 Arbeitsstellen gegen 1221 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeits-suchende meldeten sich 2639 (2624). Eingestellt wurden 1034 (1008) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 802 (824) Arbeitsstellen angemeldet. 985 (902) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 521 (391) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 36 (31) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 14 (12). Bei der Rechtsauskunftsstelle suchten 412 (317) Personen in 44 (549) Fällen um Rat und Auskunft nach. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstverrichtungen) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich.

Vermischtes.

Berlin, 6. Nov. (Tel.) Gestern nacht erschloß der Arbeiter Schulz, der in der Köslinerstraße in Kontubinat mit einer gewissen Meißner lebte, diese und dann sich selbst. Das Motiv bildete Eifersucht.
Berlin, 6. Nov. (Tel.) Ein 15 Jahre alter Tertianer aus Berlin, der in Havelberg in einem Pensionat untergebracht war, hatte in verschiedenen Geschäften Schulden in Höhe von 300 Mark gemacht. Da er Vorwürfe seiner Eltern befürchtete, verlor er in seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende zu machen. Dabei verletzte er seine beiden Augen so schwer, daß die Ärzte befürchteten, er werde sein Augenlicht verlieren. Im übrigen ist die Schußverletzung nicht lebensgefährlich.
Berlin, 6. Nov. (Tel.) Als gestern abend ein Ehepaar mit seinem Kinde in seine in der Potsdamer Straße belegene Wohnung zurückkehrte, wurde es von einem Einbrecher angegriffen. Als die Frau die Wohnung aufschließen wollte, streckte sie der Einbrecher durch einen Revolvererschuß nieder. Als auf ihr Geschrei ihr Mann, der Damenschneider Robert Tegel, der sich auf der Straße noch von Bekannten verabschiedete, herbeieilte, wurde er von dem Einbrecher durch einen Schuß in den Mund so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Das Befinden der Frau Tegel ist so schlecht, daß die Ärzte ihr Ableben jeden Augenblick befürchten. Das Polizeipräsidium hat für die Ermittlung des unbekannten Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Eine Spur wird in der Richtung verfolgt, daß das Dienstmädchen, das erst vor einigen Tagen seine Stellung angetreten hatte und dem bereits wieder gekündigt worden war, bis 1/2 Uhr nachts nicht zurückkehrte. Man fand einen Zettel von ihr, daß sie überhaupt nicht wiederkommen werde. Ihre Sachen sind ebenfalls verschwunden.
Wissau, 5. Nov. Um die Pestgefahr völlig zu beseitigen, wird ein allgemeiner Rattenkrieg gepeidigt. Die Belohnung für jede Ratte beträgt 40, für jede Maus 20 Reis.
Paris, 5. Nov. (Tel.) Nach Blättermeldungen ist die Ehecheidung der Baronin Vaughan, verehelichten Frau Durieux, deren Namen im Zusammenhang mit dem verstor-

Benen König Leopold von Belgien viel genannt wurde, bereits vollzogene Tatsache. Ueber die Pläne der Baughan zirkulieren die widersprechendsten Gerüchte.

London, 5. Nov. (Tel.) Die Berufung Dr. Crippens gegen das über ihn verhängte Todesurteil ist verworfen worden.

Vom „P. 6“

Kiel, 6. Nov. Das Luftschiff „P. 6“ ist heute vormittag 11 Uhr 50 Min. mit acht Passagieren zur Fahrt nach Hamburg-Altona aufgestiegen.

Hamburg, 6. Nov. Das Luftschiff „P. 6“ ist nach guter Fahrt um 3 Uhr 15 Min. heute nachmittag auf der Bahnenfelder Rennbahn unter dem Jubel der Bevölkerung glatt gelandet. Der Führer wurde durch den Oberbürgermeister von Altona namens der Stadt begrüßt. Morgen unternimmt das Luftschiff Aufstiege. Die Fahrt nach Berlin wird bei günstiger Witterung morgen angetreten.

Unglücksfälle.

Oberursel, 6. Nov. (Tel.) Auf der von der Frankfurter Lokalbahngesellschaft betriebenen elektrischen Bahnlinie Oberursel-Hohemarl stehen bei einer Weiche zwei von entgegengesetzter Richtung kommende Wagen zusammen. Zwei Schaffner und drei Passagiere erlitten leichte Verletzungen teils Beinquetschungen, teils Schnittwunden. Es herrschte starker Nebel.

Wien, 5. Nov. Die seit acht Tagen vermiedenen Wiener Touristen Gymnastikprofessor Dr. Anton Derganz und Straßenbahn-Ingenieur Max Himmelbauer wurden heute mittag im breiten Kamin, 10 Minuten unterhalb des Gipfels der Manpige, im Gefäße tot aufgefunden. Die Verunglückten blieben erschöpft zwischen den Felswänden liegen und fanden den Tod durch Erfrieren.

Vissalon, 6. Nov. (Tel.) Ein Zylon richtete in der Provinz Algarve großen Schaden an. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt. Mehrere Fischerboote scheiterten. Ein größeres Schiff ist gesunken. 10 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Schiffs-Unfälle.

London, 6. Nov. (Tel.) Nach einer bei Londons eingegangenen Meldung ist der deutsche Fünfmastler „Preußen“ von Hamburg nach Valparaiso bestimmt, mit einem Postdampfer, der in der letzten Nacht von New Haven nach Dieppe in See gegangen war, zusammengefahren. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Der Postdampfer ist heute früh 3 Uhr nach New Haven zurückgekehrt. Die „Preußen“ war nach dem Zusammenstoß zunächst bei Dungeness vor Anker gegangen. Dann wurde sie von drei Schleppschiffen ins Lau genommen. Während sie durch den Kanal geschleppt wurde, brach die Trocke und das Schiff lief zwischen St. Margareth und Dover in der Fensbay bei schwerem Sturm und Regen auf. Man glaubt, daß es bei Ebbe trocken liegen wird. Die Küstenwachmannschaften versuchen, die Besatzung mit dem Raftenapparat an Land zu bringen.

London, 5. Nov. Nach einer Lond-Meldung aus Teneriffa schiffte der Frachtdampfer „Arfula“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft dort zwei Matrosen des englischen Dampfers „Auridiana“ aus, der, wie gemeldet, auf der Fahrt von Mandelstam nach Bassora am 20. Oktober 60 Meilen von den Scilly-Inseln untergegangen war. Die beiden Matrosen waren 26 Stunden nach dem Untergange des Dampfers völlig erschöpft von einem englischen Fahrzeug aufgelesen worden und wurden am 2. November der „Arfula“ übergeben. Der Rest der Besatzung der 2813 Tonnen schweren „Auridiana“ ist ertrunken.

Christiania, 6. Nov. (Tel.) Die Zeitung „Verdens Gang“ meldet aus Tromsø: Der Dampfer „Gisela“ berichtet, daß der große holländische Dampfer „Gamma“ im Weißen Meere bei einem heftigen Sturm mit der gesamten Besatzung untergegangen sei. Man sah, wie das Achterschiff sich mit der Schraube in die Luft erhob, worauf das Schiff innerhalb einer Minute sank. Bei dem Sturm war jede Hilfeleistung unmöglich.

Brand-Katastrophen.

Newyork, 5. Nov. In der Zarenanstalt bei Brandon, die 600 Kranke beherbergt, ist ein Brand ausgebrochen, bei dem sich fürchtbare Szenen abgespielt haben. Mehrere Hundert Kranke sind in die Wälder entflohen. Die Tobsüchtigen kämpfen gegen ihre Ketten. Manche sprangen in die Flammen. Es konnten indes alle gerettet werden. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf über eine halbe Million Dollars.

Zum Brande in der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 5. Nov. Der Brand, der, wie wir meldeten, heute morgen in Brüssel-Kermesse ausgebrochen ist, hat drei Gastwirtschaften, die am Ende des Vergnügungsparks in unmittelbarer Nähe der Wassertrinkbahn liegen, eingeäschert. Das Feuer wurde von einem Nachwächter bemerkt, der sofort Alarm gab. Die Feuerwehren von Zelles und Brüssel, sowie die der englischen Abteilung traten sofort in Tätigkeit und wurden des Feuers in 25 Minuten Herr. Der Schaden ist verhältnismäßig klein. Die Annahme, daß Brandstiftung vor-

liegt, bestätigt sich. Die Offiziere der Feuerwehr, die sofort nach dem Brand den Raum absuchten, fanden, wie der „Königliche Ztg.“ gemeldet wird, im Keller in der mittleren der abgebrannten Gastwirtschaften an einer Stelle, wo Stroh gelegen hatte, eine zum größten Teil niedergebrannte Kerze. In Anbetracht des Umstandes, daß erst am vorigen Samstag das Restaurant Kosmos niederbrannte, zwei Tage später in dem deutschen Restaurant Jilertal ein kleiner Brand ausbrach und gestern abend um 9 Uhr es auch in dem Vergnügungspark eine kleine Explosion gab, rechtfertigt den Verdacht, daß man es in allen diesen Fällen mit Brandstiftung zu tun hat, denn die Häufung der Brände ist auf jeden Fall auffallend. Die Leute der beiden Vergnügungsparks haben zum Teil sehr schlechte Geschäfte gemacht und sind teilweise nicht einmal in der Lage, ihre Pächtmiete zu bezahlen. So wurden erst gestern einem Zirkusinshaber von dem Gerichtsvollzieher 41 Pferde gepfändet. Eine Gerichtskommission hat eine strenge Untersuchung angefleht.

Die Cholera.

Konstantinopel, 6. Nov. (Tel.) Zuständige Kreise sind der Ansicht, daß die seit den letzten Tagen im ganzen Reiche zunehmende Cholera durch Reiseführer verschleppt worden ist. Gegenwärtig sollen sich im Lazarett von Tula am Karmarameer 100 cholerafekte Soldaten befinden. Im Militärlager von Kadofo ist gleichfalls die Cholera ausgebrochen, ebenso in Adrianopel.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 7. Nov. Die Bigspiele brachten gestern im Südtreis wieder einige Ueberraschungsergebnisse. So konnte der Karlsruher Fußballverein auf seinem eigenen Sportplatz gegen den Fußballklub Union-Stuttgart nur mit 1:0 (Halbzeit 0:0) gewinnen. Der Weierheimer Fußballverein schlug ebenfalls auf seinem Sportplatz am Weierwald den Fußballklub Alemantia mit 2:0. Die Stuttgarter den Straßburger Fußballverein überlegen mit 6:0 Tore. Garter Riders mußten sich in Freiburg mit einem unentschiedenen Resultat begnügen. In Pforzheim blieb der Karlsruher Fußballklub Phönix mit 3:1 gegen den I. Pforzheimer Fußballklub siegreich.

Berlin, 6. Nov. (Tel.) Auf dem Sportplatz an der Millionenbrücke kam es gestern wegen angeblich unfairen Spielens zu förmlichen Szenen. Ein Teil des Publikums drang auf den Schiedsrichter ein. Dieser griff zum Revolver, um sich der Angreifer zu erwehren. Es gelang nur schwer, weitere Ausschreitungen zu verhindern.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Baden-Baden, 7. Nov. Wie bereits gemeldet, kommt der deutsche Kaiser auf der Durchreise nach Donauinseln nächsten Freitag hierher, um seine Tante, die Großherzogin-Witwe Luise, auf Schloß Baden zu besuchen. Der Aufenthalt soll nur wenige Stunden dauern. An dem gemeinsamen Essen werden sich auch das Großherzogpaar und Prinz Max beteiligen.

Berlin, 6. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute vormittag hier eingetroffen und begaben sich nach Potsdam. Auf der Station Wildpark wurden sie vom Kaiser, der Prinzessin Viktoria Luise, den Prinzen Walbert, Oskar und Joachim empfangen und nach herzlichsten Begrüßung nach dem Neuen Palais geleitet.

München, 6. Nov. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete, Domkapitular Dr. Pöschel, ein bekannter Führer der bayerischen Zentrumspartei, wurde zum Domprobit des Passauer Domkapitels ernannt. Die Beförderung hat Nachwahl zum Landtag und Reichstag nicht zur Folge.

Rom, 7. Nov. Fürst und Fürstin Sülow sind zum Winteraufenthalt hier eingetroffen.

hd Rom, 7. Nov. (Privattele.) Dem „Echo de Paris“ wird gemeldet: Es ist wahrscheinlich, daß der Vatikan angesichts der günstigen Vorschläge der bayerischen Regierung auf die Forderung, daß die katholischen Theologieprofessoren der Universität den antimodernistischen Schwur zu leisten haben, Verzicht leisten wird. Von den übrigen Priestern soll dieser Eid jedoch verlangt werden.

hd Madrid, 6. Nov. An der portugiesischen Grenze wurden gestern 5 Generale, 17 höhere und mehrere subalterne Offiziere verhaftet, die an dem Komplott gegen die provisorische Regierung beteiligt gewesen sein sollen.

Vissalon, 5. Nov. Sämtliche Offiziere der Garnison Vissalon erklärten heute offiziell durch Eintragung in die Mitgliederliste des republikanischen Zentrums Sao Carlos ihren Beitritt zu der republikanischen Partei. Diese Tatsache beweist die völlige Haltlosigkeit der im Ausland verbreiteten Gerüchte von einer Militärschwärzung und gibt, lt. „Zftr. Ztg.“, gleichzeitig eine Garantie für den Bestand des neuen Regimes.

Zur Begegnung des Zaren mit dem Kaiser.

Neues Palais, 5. Nov. Die beiden Kaiser und die Jagdgeellschaft sind im kaiserlichen Sonderzug 3 Uhr 45 Min.

nien, die der Oper ihre Schönheit geben. Gesanglich einwandfrei, war ihr Bemühen, Rezitativ und Arie mit Wärme zu erfüllen, ergreifend. Für die klassischen Frauenrollen bringt Frau v. Westhoven Hoheit und Liebreiz mit. Ihre Darstellung war von feiner Abstönung. Leider litt die Gesangsleistung unter einer Nervosität, welche die stimmlichen Vorzüge an voller Entfaltung hinderte. Der Achilles liegt der auf das Wagnerische Musikdrama abhebenden gefanglichen Ausbildung des Herrn Längler nicht. Weiter waren beschäftigt die Herren Keller (Priester Kalkas) und Schüller (Arkas), Fel. Tercs (Artemis), die ihre Rollen im allgemeinen befriedigend durchführten. Für eindrucksvolle Bühnenbilder und eine lebhaft Anteilnahme des taktischen und tonreinen singenden Chores an den Bühnenvorgängen sorgte die Regie des Herrn Duran. Das Publikum nahm die Oper mit reserviertem Beifall auf.

Am Sonntag führte eine Aufführung von Thomas' „Mignon“ in eine entgegengesetzte Deen- und Empfindungswelt. Aber die sentimentale Dramatik Thomas' wirkt bezaubernd auf eine gewisse Gefühlseigenschaft hin und ist dadurch ihres Erfolges sicher. Die gestrige, von Herrn Lorenz mit aller Feinheit dirigierte Wiebergabe fand wieder größten Beifall. Namentlich stand die Trägerin der Titelrolle, Frau Wärmersperger-Roha, im Mittelpunkt begeisterten Applauses. Es ist, als ob die Stimme der Künstlerin zu einer neuen Blüte gelangt sei, so klangvoll, warm und sicher schwang sie sich empor, in ihrer Wirkung unterstützt durch ein anmutvolles Spiel. Sehr klar und reizvoll sang Frau Kallensee die Phäone. Herr Bussard wirkte als Wilhelm Meister namentlich durch das eindringliche Spiel, das über seine stimmliche Indisposition hinwegtrug. Den Laertes sang und spielte Herr Roha gut und Herr Keller stellte als Gothario wie immer seinen Mann. Auch die Besetzung der anderen Rollen sagte sich aufs beste ein, sodaß die Aufführung den Beifall des Publikums voll auf verdienen.

auf der Station Wildpark wieder eingetroffen und haben nach dem Neuen Palais begeben.

Kaiser Nikolaus begab sich am späteren Nachmittage Automobil nach dem Manfolcam, um an den Geburtstag des Kaisers und der Kaiserin Friedrich Kränze niederzulegen.

Den Tee nahm Kaiser Nikolaus bei der Kaiserin. Um 8 Uhr fand in der Zapfsgalerie des Neuen Palais eine Tafel beim Kaiserpaar statt, bei welcher an einem Tischchen geliebt wurde. An dem Mittelstisch nahm Kaiser Nikolaus, neben ihm die Kaiserin Platz, gegenüber der Kaiserin.

Dann fand eine Lichtbildervorführung im Theaterlaal des Neuen Palais statt. Das Programm war folgendes: 1) Giger Festtage; 2) Bilder während des Aufenthaltes des Kaisers in Ungarn; 3) Nordlandsreise des Kaisers; 4) Chug Flug über die Alpen; 5) Steingutfabrikation und Klopfferei in Ungarn; 6) Empfang des Kaisers Nikolaus.

Der Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen Sjalonow hat heute dem Staatssekretär des Auswärtigen Herrn v. Aderken-Wächter vor dem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück einen langen Besuch abgestattet.

Wildpark, 5. Nov. Der Kaiser von Rußland ist 11 Uhr 15 Min. abgereist. Kaiser Wilhelm und seine Geleiteten ihn zur Bahn.

Darmstadt, 6. Nov. Der Zar ist im Sonderzuge 10 Uhr 20 Min. auf der Station Egelsbach eingetroffen und begab sich nach Schloß Wolfsgarten.

Darmstadt, 6. Nov. Der Kaiser von Rußland wohnte am Abend mit den beiden ältesten Großfürstinnen-Lichtern, dem Großherzog und der Großherzogin und dem Prinzen Heinrich von Preußen, der Oper „Samion und Dalila“ von Saint-Saens im Hoftheater.

Darmstadt, 5. Nov. Nach den neuesten Dispositionen ist die Abreise des Zarenpaars von Schloß Wolfsgarten den 14. oder 15. November festgelegt.

Berlin, 6. Nov. Reichkanzler von Bethmann-Hollweg empfing heute nachmittag den Botschafter des russischen Ministeriums des Auswärtigen, Sjalonow und hatte eine Unterredung mit ihm.

Berlin, 7. Nov. Der Botschafter des russischen Ministeriums des Auswärtigen Sjalonow ist gestern Abend um halb 12 Uhr nach Petersburg abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof sächsischen Staatssekretär von Aderken-Wächter sowie der deutsche Botschafter in Paris und das ganze Personal der russischen Botschaft Berlin.

Berlin, 6. Nov. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt an der Spitze ihrer Wochenrundschau:

Die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland hat, wie vorher zu sehen war, einen sehr herzlichen und freundschaftlichen Charakter in allen Einzelheiten getragen. Sie hat Gelegenheit geboten zu wiederholten Besprechungen zwischen den Souveränen, den deutschen und den russischen Staatsmännern und einem beide Teile befriedigenden Gedankenaustausch über politische Dinge.

Zwischen zwei so großen Reichen wie Rußland und Deutschland mit so mannigfachen und so weitverbreiteten Interessen kann es nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht anders sein, als daß die Beziehungen zwischen den beiden Reichen in einzelnen Punkten Meinungsverschiedenheiten geben. Solche abweichende Auffassungen haben aber keine beherzliche Bedeutung in den deutsch-russischen Beziehungen.

Das Verhältnis in dem Verhältnis der beiden großen Mächte ist vielmehr darin zu erblicken, daß Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, die etwa auftauchen, durch unmittelbare persönliche Fühlung und durch Aussprachen zwischen den Herrschern und Ministern sich ausgleichen lassen.

Unter diesem Gesichtspunkte wird auch die gegenwärtige Begegnung des deutschen Kaisers und Kaiser Nikolaus zu würdigen sein, ohne daß sie in das politische Schicksal Europas Neuerungen einführt, die von vornherein weder von deutscher noch von russischer Seite beabsichtigt waren. Wohl aber dürfte die Nachwirkung der jüngsten Monarchen-Begegnung im Sinne einer Förderung der allgemeinen Friedenspolitik sich geltend machen.

Vom Balkan.

Belgrad, 7. Nov. Nach einem gestern abend veröffentlichten Bulletin sind bei dem Kronprinzen im Laufe des Tages keine Veränderungen eingetreten. Das subjektive Befinden war vormittags veränderlich, nachmittags gut. Patient nimmt Nahrung leicht und genügend.

Konstantinopel, 6. Nov. Wie verlautet, hat der Ministerrat die Bedingungen des deutschen Anleihevertrages für günstig befunden und den Entwurf genehmigt. Der Finanzminister hatte darauf gestern abend eine neue Beratung mit dem Direktor der Deutschen Bank, Geh. Rat Sellschick.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Safenvegel, 5. Nov. 3,34 m (4. Nov. 3,35 m). Schaffhausen, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 2,50 m (6. Nov. 2,46 m). Neuchâtel, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 3,04 m (5. Nov. 2,90 m). Maxau, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 4,56 m (5. Nov. 4,32 m). Mannheim, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 4,27 m (5. Nov. 3,78 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 7. November: Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstraße 14. Kneippverein. 9 Uhr Versammlung, 4 Jahreszeiten. Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 8 Uhr Männeratlet. Zentraltunhalle, Bismarck-Museumsaal. 8 Uhr Liederabend. Jbuna Walter-Choraleus. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A. Sophienstraße 14. Turngesellschaft. 8 U. Damen-A. II, Schillerstraße; Zögl. Nebenturnklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Ein Helfer bei unerwartetem Besuch sind: FRANKFURT AM MAIN. TÜRK & PABST'S Feinste Mayonnaise Anchovy-Paste & Sardellen-Butter In Schilch und Tuben Für Jedermann eine gebrauchsfertige Delikatess.

Hans Peyendecker Herren-Schneiderer ersten Ranges Kaiserstraße 177 II Fernruf: 1316

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Filterbrunnen, Tiefbohrungen, Wasserleitungen, Pumpenanlagen Techn. Bureau, Tel. 2271, regt. 1830.

Größtartigstes Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch den 9. November 1910, 7 1/2 Uhr abends
(Einlaß 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr)

II. Abonnement-Konzert

des Grossherzoglichen Hof-Orchesters

Leitung: Erster Hofkapellmeister **Leopold Reichwein**.
Solist: **Prof. von Dohnanyi** (Klavier).

Programm:

1. **W. A. Mozart**: Sinfonie D-Dur (Köch. Verz. Nr. 504).
2. **L. van Beethoven**: Klavier-Konzert Nr. 4, G-Dur.

Pause.

3. **L. van Beethoven**: Sinfonie Nr. 4, B-Dur. 18001

Programme sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pf. erhältlich.

Öffentliche Hauptprobe: Mittwoch den 9. November, vormittags halb 11 Uhr.
Preis der Eintrittskarte Mk. 2.—.

Gasthof z. Rose

Kaiserplatz.

Heute Montag
Grosser
Schlachttag.

Printz-Export

:: hell und dunkel ::

Erstklassiges Künstler- Streich- Quartett

Eintritt frei. 18088

Anfang abends 8 Uhr.
Inhaber A. Köle.

Gasthaus zum König von Württemberg

Ecke Adler- und Jähringerstraße.

Bringe titl. Publikum meine

württembergische Weinstube

in empfehlende Erinnerung. — Spezialität: **Seibronner Weiß- und Rotweine**, sowie bad. Oberländer Riesling, u. Wolfelwein.
Anerkannt gute Rinde.

Dienstag u. Samstag von 6 Uhr ab: **Schweinbraterei**.

15988.6.5

Wohlfühlungswill
Wilhelm Schumm.

Goldene Traube.

Heute Schlachttag.
18089
Gustav Rickert.

Pianolager J. Kunz

Karl-Friedrich-
strasse Nr. 21

empfiehlt als

Flügel und Pianinos:

Schiedmayer & Söhne, Hofpianofabrik, gegr. 1809.
Ritmüller & Sohn, älteste Pianofabrik Deutschlands
gegr. 1798.
Gehr. Knake, Hofpianofabrik, gegr. 1808, prämiert
auf der Brüsseler Weltausstellung mit erstem Preis.
Spezialität: kleine, 1,45 m lange Flügel.
Nitter, Hofpianofabrik, prämiert auf der Brüsseler
Weltausstellung mit erstem Preis.
Irmler, Hofpianofabrik.
Uebel & Lechleiter, Hofpianofabrik.
Finger, Hofpianofabrik.
Balduf usw.

Lindholm - Harmoniums :: Triumphola-Einbau-Pianos

höchstvollendeter Spielapparat. 15778*

Hera-Gürtel

Dieser D. R. Patent, ärztlich warm empfohlen, ist die beste Umstandsbinde, weil er den Leib gut trägt u. hebt u. so viel Unglücksfälle verhütet, die beste Wochenbinde, weil der Leib wieder in die normale Form gebracht wird, die beste Leibbinde, weil er durchaus fest sitzt und nicht rutscht, das beste Magen-, Darm-, Lungen- etc. Leiden, weil nirgends ein Druck, sowie überhaupt der beste Korsett-Ersatz, da er gute Figur gibt Leibbinde, Bstenhalter, Korsett in einem Stück.
Alleinverkauf: 10081

Reformhaus zur Gesundheit L. Neubert,
Karlsruhe, Kaiserstr. 122. Versand.

Neuzeitliche Handarbeiten

Rudolf Wieser

Kaiserstrasse 153.

Mekwoche.

Extra-Rabatt auf

PELZE

Kostümröcke, Blusen,
Unterröcke etc.
Wilhelmstr. 21. 170

Für Vereine!
Preise und
Ehrengeschenke
in grösster Auswahl und
jeder Preislage.
Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
Luxus-Leder-Holz- und
Glaswaren.
Haushaltungsartikel.

15758.3.1
Neue gelbe und grüne
Erbsen
„Hellerlinsen“
„Perlböhen“
2.2 empfiehlt 15880
Drogerie
Wilh. Tscherning
vorm. W. L. Schwaab,
Amalienstr. 19. Teleph. 519.
Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

Auf Kredit

bei strengst. Diskretion.
Beamten und besseren Privat-
leuten liefert ein erstklass. Geschäft
Weißwaren, Herren- und
Damenwäsche, Herren- u.
Damenleiderstoffe. Kein
Abzahlungsgeheimnis.
Offerten nebst genauer Abr.
unter Nr. 13429 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Konrad
Schwarz
50 Waldstr. 50
Telephon 352
Beleuchtungskörper
für Gas- und elektr. Licht
in reichster Auswahl.
Robatmarken.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Montag den 7. November 1910.
15. Abonnement-Vorstellung der
abt. A (rot. Abonnementstatten)
Erstes Gastspiel
von Siegfried Friedmann.
Neu einstudiert:
Der Königsleutnant.

Lustspiel in 4 Akten von A. Gutzkow.
Regie: Otto Rienecker.
Personen:
Graf Thorana, fran-
zösischer General
Althof, sein Adjutant F. Baumbach.
Herr Goethe, Josef Karf.
Frau Rat Goethe M. Frauenborjer.
Wolfgang, ihr Sohn H. Müller.
Mittler, pers. Professor S. Söder.
Seefast, Maler aus
Darmstadt Adolf Hallégo.
Frau Seefast Marie Center.
Mitglieder einer fran-
zösischen Schauspieltruppe.
Mittler, sein Adjutant F. Baumbach.
Herr Goethe, Josef Karf.
Herr Schwibg Holm.
Frankfurter Maler: Otto Bertel.
Schub Paul Gemmede.
Junfer Herr. Benedict.
Krautmann Max Schneider.
Mad. Sergeant-Major S. Dopfer.
Gretel, Dienstmagd im
Goetheischen Hause E. Noormann.
Französische Offiziere, Ordannan-
gen und Soldaten.
Schauwiel: Frankfurt am Main.
Zeit: Der Siebenjährige Krieg.
*) Graf Thorane: Siegwari
Friedmann.
Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Abendstafel von 7 Uhr an.
Mittel-Preise.

HERMANN TIETZ.

Puppen-Bestandteile und Puppen.

1 Posten Puppenschneidereien im Karton
mit reichhaltigem Inhalt . . . 3.50

Puppen, gekleidet, mit Gelenkrumpf und Schlaufen 75, 48, 28 f	Puppen-Rümpfe, Leder imit. mit Haarstopfung 95, 65, 48 f
Celluloid-Puppen 75, 48, 25, 15 f	Lederrümpfe, imit. Halbgelenk 110, 85, 65 f
Celluloid-Charakter-Puppen mit Gelenk 110, 85, 48 f	Lederrümpfe 175, 125, 95 f
Puppen, gestr. Kleiden, Cell.-Kopf 110, 95 f	Lederrümpfe mit Celluloid-Händen 3.50, 2.75, 2.25
Puppen, Gliedergestell, eleg. gekleidet 6.50, 4.75, 3.75	Puppenköpfe, Cell., ohne Haare 45, 35, 22 f
Werk-Puppen 48, 38, 28 f	Puppenköpfe mit Perücke 85, 65, 55 f
Steckklappenpuppen mit Schlaufen und Perücke 98, 48 f	Puppenarme, mit Porzellan 28, 18, 12 f
Gummipuppen 95, 75, 48, 25 f	Puppenschuhe Paar 12, 10, 5 f
Trachten- und Uniformpuppen mit Celluloidkopf 95, 75, 48 f	Puppenstrümpfe Paar 15, 10, 5 f
Charakterpuppen mit Hemd 195, 145, 95 f	Puppenhüte, garniert 75, 48, 25 f
Puppen, ungekleidet, mit Schlaufen und Perücke 95, 48 f	Puppenkleider in verschiedenen Größen 75, 48 f
	Puppenwäsche in reichster Auswahl.

Ueberwachung der Hausaufgaben

von Knaben und Mädchen aller Lehranstalten.
Um den Eltern die Beaufsichtigung der Schulaufgaben zu erleichtern, haben wir eine neue Abteilung in unserem Institut eingerichtet. In derselben sollen die Schüler ihre Hausaufgaben zu bestimmt festgelegten Unterrichtsstunden unter Aufsicht einer staatlich geprüften Lehrerin erledigen. Auf Wunsch werden auch Nachhilfestunden erteilt. Das Honorar ist ganz mässig. 3.1

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“
Kaiserstrasse 113 Karlsruhe Telephon 2018.

Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. 11133*
Gustav Boegler, Bleicher- u. Saffatantenmeister
Kurvenstrasse 13.

Überall zu haben

Dr. Dralle's Malattine.

Schönheits-Mittel ersten Ranges.
Fettfrei!

Malattine-Hautcrème
Glycerin und Honig-Gelée
Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. Hilft sofort und macht die Haut sammetweich.
Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seeresort.
In Verkauf: Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Malattine-Seife
mit Glycerin und Honig
Die mildeste Toiletteseife

Malattine-Puder
mit Glycerin und Honig
Unentbehrlich für den täglichen Gebrauch. Unsichtbar!

Malattine-Rasierseife
mit Glycerin und Honig
Beste Rasierseife für Rasierapparat. 9831a

Anfeuerholz,

Baum-, Reb-, Rosen- und Garten-Pfähle,
Stangen, Schwarten und Schindeln
verkauft billigst 15889.8.3
Joh. Semmler, Zimmermeister,
Durlach.

Echterdingen. 10152a

Prima Silderkraut,
schönes Silderkraut,
halbe und ganze Waggon, verkauft
L. Wölke, Telephon 2.

Speisekartoffeln
hat maganweise abzugeben.
Max Striem,
Groß-Wartenberg
Bez. Breslau. 10293a.2.2

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt Dienst-
tag den 8. November,
abends 8 1/2 Uhr, im Saal
am „Goldenen Korb“,
Martiengartenstr. 49.
Die Unterrichtsstunden finden je-
weils Dienstags und Freitags,
abends 8 1/2 Uhr, statt. 15925.3.2
Anmeldung an genannten Abenden
oder Vormittag 18. 11. 1910 einlabet
Emilie Rössler, Tanzlehrerin.

Verschied. Schokolade

in frischer Sendung empfiehlt
Konditor Bender
Hirschstr. 35 a
Telephon 1765.

Preisselbeeren,

frisch gepflückte, saubere Ware,
teilt sich frisch ein. 15791.3.3
Kombier Versand nach auswärts.
Bahliger, Kronenstr. 31.
Telephon 1329.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbsenstr. 24.
2. Etod. 12935

Prima Wirtschaft

ohne Bierwaren, mit großem Um-
satz, preiswert zu verkaufen, ebtl.
gegen Privathaus oder Villa zu
verkaufen. Offert. u. Nr. 142530
an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Schöne Baupläge

an fertiger Straße billig zu ver-
kaufen oder gegen Rentehaus zu
verkaufen.
Offerten unter Nr. 142529 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Belegheitskauf.

Autosbil, Zweifelhinder,
bierfähig, in gutem Zustande, zu
dem billigen Preise von Mk. 1400
zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 18072 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Schluss unserer Serientage

Montag den 7. cr.

Nützen Sie die Vorteile!

Aus unserer Bücher-Abteilung: **Meisterwerke deutscher Klassiker** eleg. Ausstattung **95** jeder Band

Geschwister Knopf.

Todes-Anzeige.

In tiefster Trauer geben wir die Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwiegersohn und Onkel

Ernst Fudickar

im Alter von 65 1/2 Jahren nach kurzem Krankenlager heute nachmittag 1 1/2 Uhr zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 6. November 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. November, mittags 12 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Friedenstrasse 16.

Todes-Anzeige.

Unterzeichnete Firma erfüllt hiermit die traurige Pflicht, bekannt zu geben, dass ihr Chef

Herr Ernst Fudickar

heute nachmittag 1 1/2 Uhr nach kurzem Leiden unerwartet verschieden ist.

Karlsruhe, den 6. November 1910.

August Fudickar Nachfolger.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. November, mittags 12 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Heute verschied plötzlich unser verehrter Chef

Herr Ernst Fudickar.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen gerechten, lieben Prinzipal, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

Das Personal der Firma August Fudickar Nachfolger.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Zitherklub Karlsruhe.

Local „Prinz Karl“.

Montag abend 7 1/2 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Den Kampf um Garuso

gelegentlich der Willkürabgabe an der Kasse des Berliner Opernhouses, schildert ein Berichterstatter der Köln. Zeitung in interessanter Weise.

Residenz-Theater, Waldstraße 30

„Enrico Caruso“.

Büro für Heiraten! Streng rech., große Erfolge.

Auf Kredit!

Ebenso billig wie gegen bar erhalten:

Beamte, Private u. Damen-Kostüme, Paletots, Pelze, sämtliche Manufaktur- und Weißwaren

von leistungsfähiger Firma.

2-3000 Mark

Gelegenheitskauf.

Automobil, Bierplinder, 8/14 PS., mit vierjähriger Garantie

Ein russischer Pony, fromm und gut im Zug zu verlaufen.

Motor-Rad 4 PS., tadellos in Stand, billig zu verkaufen.

Chaiselongues, neu, gut gearbeitet, für nur 24 Mk. zu verkaufen.

Ein Taschen-Diwan mit ausnahmsweise billig abzugeben.

Herd, vorzögl. im Brand, Schillerstr. 4, 1. St. 242679

Bromenadewagen fast neu, billig zu verkaufen.

Wohnzimmer u. Krautkammer neu u. geb., sind billig zu verkaufen.

Neue eleg. Toque zu verkaufen.

Zwergapfel, süße, braun, 2 1/2 c., sehr schön, kinderlieb, zu verkaufen.

Gesucht 15000 Mk.

auf Haus in 1. Lage als 2. Eintragung. Näheres durch

B. Kossmann, Douglasstraße 146. 2.2

Möbel-Verkauf.

1 gut erhaltenes Schlafzimmer, eichen, als: Spiegelschrank, 2 encl. Bettstellen mit Stoff, Bajonnetmode mit Marmor und Spiegelauflage, 2 Nachttischen mit Marmor, alten, ferner 1 Damensalon, bestehend aus: 1 Truhenau, 1 Silber-schrankchen, 1 Schreibtisch, Schreibtisch, Sofa, Tisch, 2 Taburets, sowie ein gutes Piano, nebst, von Gardt, Stuttgart, sind im Auftrag einer Herrschaft billig zu verkaufen im

Auktionsgeschäft von J. Hirschmann Jähringerstraße 29.

Diplomatenschreibtisch, gute Büromöbel, Meißner (stehend) gesucht. Offerten unter 24247 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Badischer Frauenverein.

Verlosung von Handarbeiten Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims in Karlsruhe.

Bei der am 3. November vor dem Großh. Rotar stattgehabten Gewinnziehung sind folgende Lose mit den beigefügten Gewinnnummern herausgekommen:

Los-Nr.	Gewinn-Nr.												
12	60	241	8	476	39	700	87	896	25	1196	103	1376	38
16	24	244	56	477	70	705	14	912	92	1151	5	1395	46
46	54	252	77	481	44	706	43	914	98	1158	104	1407	20
51	72	281	38	482	115	708	1	950	50	1163	35	1425	96
55	61	282	49	491	53	728	55	968	30	1185	64	1456	31
86	97	290	22	516	45	780	17	965	23	1189	111	1484	32
88	80	303	2	537	99	782	27	994	112	1196	75	1473	48
100	73	305	65	562	7	747	58	1003	94	1233	89	1489	82
116	11	333	84	589	19	750	105	1004	96	1237	68		
119	79	349	71	605	18	758	91	1009	12	1253	51		
121	109	354	57	615	110	776	107	1010	4	1264	88		
151	67	363	41	624	15	782	42	1012	74	1269	63		
154	106	386	86	633	28	802	21	1017	83	1282	16		
189	102	436	36	642	9	806	34	1026	66	1292	57		
203	114	437	3	670	98	825	40	1048	101	1304	62		
204	113	441	76	687	10	831	59	1056	108	1340	100		
210	39	451	90	694	47	859	13	1111	81	1361	69		
225	85	458	52	699	78	876	26	1129	116	1375	6		

Die Gewinnabgabe erfolgt durch Vermittlung der Kunstfiduciarschule in Karlsruhe, Hans Thomaststraße 2, jeweils vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags — mit Ausnahme des Samstag — von 2 bis 6 Uhr.

Karlsruhe, den 4. November 1910.

Der Vorstand der Abteilung III.

Dr. Arnsperger.

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.

Dienstag den 8. November, abends 7 1/2 Uhr:

Vortrag des Herrn Professor Dr. A. Hausrath.

Thema: Die agrarische Revolution im Altertum.

Dieser und die beiden folgenden Clubvorträge finden im Gemeindehaus der Südstadt, Eingang zur Kuffenstraße, statt.

Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 10 bzw. 30 Pf.

16085

Der Vorstand.

Wo

kaufen Sie das behaglichste — praktischste — gefündeste — eleganteste Bett

der Gegenwart

im Reformhaus zur Gesundheit, Karlsruhe

Kaiserstraße 122

und zwar: Paradiesbett.

Steiners

In allen Preislagen, die jeweils nicht höher, wie die gewöhnlichen Betten.

Bereitwilligste Auskunft — ohne Kaufzwang — jederzeit.

Koch-Quark-Parmesan-Misc

empfehlen 14523

Alois Zanetti, Teleph. 2107. Kaiserstr. 64.

Butter, Käse, Engros u. Detail.

Moderne Schlafzimmereinrichtung

best. aus 2 Bettstellen mit Rollen, Polstern und prima dreiteiligen Wohnmatrassen, 2 Kassetten, 1 Nachtkommode mit Spiegelauflage, 1 großer Schrank 1.30 m breit, 1 Wanduhnhänder für nur 295 Mk. abgegeben bei

Lud. Seiter, Waldstr. 7.

15725.22

Bügelin empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Rheinstraße 38, 3. St. Unts.

Täglich frische Billinger Würstchen, St. 12 3/4, bei Elise Müller, Delikatessengeschäft, Lammstr. 12.

Hund verlaufen!

Foxterrier,

weiß m. dunkeln Kopfzeichnungen, Rinde, ohne Halsband, hat sich verlaufen.

16093

Vor Ankauf wird gewarnt.

Gegen Belohnung abgegeben.

Kronenstr. 30.

Verloren

auf der Reise eine Brosche abgegeben gegen Belohnung 20 Mk. beratstr. 11, 2. St. rechts.

Spezialität:
Fidelitas-Bier
 milder, reiner und edler wie Pilsner.



Haupt-Ausschank:
Colosseums-Restaurant
 Hervorragend gute und preiswerte Küche.
 J. Ulmer, Traiteur. 9866.5.1

Elegante Damenhüte
 Kinderhüte.



Grosses Lager in Filzhüten, Stoffen, Bändern, Cordeln, Strauss- und Fantasie-Federn und allen Garnierartikeln im Spezialgeschäft

L. Ph. Wilhelm
 Kaiserstrasse 205.

Modistinnen Vorzugspreise. Rabattmarken.

Entzückende Damen
 Kostüme, Paletots, Blusen, Kostümröcke, Kleiderstoffe, Blusenstoffe.

Was die Mode neues geschaffen hat, habe ich in glänzender Auswahl am Lager

Spezial - Vergünstigungen.

Kostüme, marine Cheviot v.	24.50 bis 55.-	Reinwollene Cheviots	Mtr. von 95 bis 3.50
Kostüme, pr. Kammgarn auf Seide	45.- bis 120.-	Reinwollene Satintuche	Mtr. von 1.75 bis 4.50
Kostüme, engl. Stoffarten	19.50 bis 75.-	Reinw. Cheviot-Diagonal	Mtr. von 1.35 bis 3.50
Farbige Paletots	von 4.50 bis 35.-	Reinw. Damentuche	110-130 cm breit Mtr. von 2.75 bis 6.50
Schwarze Paletots	von 10.50 bis 45.-	Reinw. Kostüme	marine, 130 cm breit Mtr. von 3.50 bis 8.50
Wollene Blusen	von 3.50 bis 16.50	Kostüme, gem., 130 cm br.	Mtr. von 2.25 bis 6.50
Seidene Blusen	von 6.50 bis 35.-	Woll. Blusenflanelle	Mtr. von 1.10 bis 2.95
Flanell-Blusen	von 95 bis 4.50	Baumw. Blusenflanelle	Meter von 38 bis 95
Kostümröcke, Cheviot	von 5.50 bis 21.50	Hauskleiderstoffe	Meter von 42 bis 1.50
Kostümröcke, Fantasie-Stoffe	von 3.50 bis 16.50	Lindener Velvet und Blusensamte	

Kinder = Konfektion.

M. Schneider

Kaiserstrasse 181 Inh.: H. RAHL Ecke Herrenstrasse.

Ankauf von getragenen Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Stoffen, Möbeln, Betten erzielt man die höchsten Preise bei **Julius Plachzinski**, Durlacherstr. 50, part. Komme zu jeder Zeit ins Haus

Stellen-Angebote.

Maschinen-Ingenieur mit Praxis im Dampfmaschinenbau oder der Wärmetechnik, guter Zeichner, gesucht. Offerten mit Ang. der Gehaltsansprüche und Referenzen unter Nr. 16076 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Berkaufserin tüchtig der Kurz-, Weiß- und Wolllwarenbranche zur Aushilfe über Weihnachten per bald gesucht.

C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Badstr.

Mädchen wird als Aushilfe

gesucht bei **L. Berthold Wwe.**, Karl-Friedrichstr. 19.

Kontorfräulein. Stenographie und Maschinen-schreiben erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Aktiengesellschaft f. Metallindustrie vorm. Gustav Richter in Pforzheim. 942410

Fräulein aus guter Familie. Eintritt kann sofort erfolgen. 10457a.31

Hotel Grüner Baum (Wiede), Offenburg (Baden).

W. Ein erster Küchenchef in großes, erstklassiges Restaurant, 2 Kupferkuechen und mehrere Küchenmädchen sucht zum alsbaldigen Eintritt. 16080

Ein Heizer mit Fachschulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres zu erfragen unter Nr. 16092 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Kaminfeger-Gesuch. Ein geprüfter Gehilfe, in Stadtbauarbeit vertraut, kann sofort bei dauernder Stelle eintreten. Verheirateter bevorzugt. Lohn gut. Bei **Th. Gökler**, Kaminfegermeister, Karlsruhe, 16037.2.2 Körnerstr. 8.

Mieter gesucht. Zur Beforgung eines Viehhandes von ca. 12 Ruten und einigen Stück Jungvieh wird ein solider, tüchtiger Mieter per sofort gesucht, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten an **Adolf Faller, Söllsteig**, a. d. Höllentalbahn. 9433a.6.1

Tücht. zuverl. Mädchen, welches bürgerlich lochen kann, die Hausarbeit übernimmt und schon in besseren Häusern war, auf 15. Novbr. od. 1. Dez. gesucht. Zeugnisse erforderlich. 942474

Gesucht Kindermädchen, welches schon als solches tätig war, zu zwei H. Kindern. Gehalt monatlich 22-25 Mk. Gute Behandlung. Eintritt baldigst. Offert. an **E. Mayer, Café „Luitpold“**, Wirmatens. 10458a

Zur Aushilfe gesucht auf sofort für 4-5 Wochen jüngeres Mädchen für Zimmer- u. Hausarb. **Nedtenbacherstr. 21, III.**

J. Stelle finden sofort tücht. **J. mädch. Stetischin, Erbsienfräulein, Hausdiener** mit nur guten Zeugnissen; **Stelle sucht** Küchenmädchen in Hotel. 942885

M. Stellen finden hier u. auswärts: einf. Kellnerin, Mädchen, w. lochen kann, zu eins. Frl. Weißschin, Zimmer-, Kinder- und Küchenmädchen (bis 30 Mk. Lohn) bei **Bureau Mayer, Waldhornstr. 44.**

Fleißiges Hausmädchen in gutem Hause, sofort od. 15. Nov. gesucht. Auch kann sich eine **Wasch- und Ausstrich** machen. 16048.2.2

Ein tüchtiges, gewandtes Mädchen, das selbständig lochen kann, mit guten Zeugnissen, wird gegen gute Bezahlung auf 15. Nov. gesucht. 942668 **Amalienstr. 25, 2. Etage, Echhaus.**

Stellen-Gesuche **B.** Restaurationstüchtin, Seccidantsstüchtin, Zimmer- und Hausmädchen mit guten Zeugn. 942675 **Bureau Böhm, Adlerstr. 17.**

Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle bis 15. Nov. Offiziersfamilie bevorzugt. 942666 **52, 2. St. Badstr. 52, 2. St.** Zu sprechen von 10 bis 6 Uhr.

Vermietungen. **Stall für ein Pferd** zu vermieten. 942658 **Uhländstr. Nr. 8.**

Schöne 4 Zimmerwohnung wegen Verlegung bis 1. Januar zu vermieten. 942659 **Mühlburg, Rheinstraße 64, 2. St.**

Durlacherstraße 57 sind kleine Wohnungen von 2 und 1 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres dort selbst im Laden. 942661

Uhländstr. 8, 2. St., ist möblierte 2 Zimmer-Wohnung u. Küche, mit 1 oder 2 Betten, sofort od. später zu vermieten. 942657

Hübsches Zimmer mit guter Pension in gutem Hause zu vermieten. 942473 **Karlstraße 15.**

Zwei möblierte Mansardenzimmer sind an solide Arbeiter auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Reifstr. 46, I.** 942660

Blumenstr. 21, 2. Stod, ist für anständ. Fräul. sof. bei einer alleinl. Frau schon möbl. Zimmer zu vermieten, 1. sep. Eing. 942470

Friedenstr. 13, I, und 2-3 unmoblierte Zimmer an ruhige Leute sofort zu vermieten. 942648.3.1

Friedenstr. 13, II, Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten, gut möbl. sof. zu vermieten. 942647.3.1

Friedenstr. 23, eine Treppe, ist ein größeres, gut möbliertes Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 942649

Verrenstr. 68, vis-à-vis dem Großh. Garten, sind möbl. Wohn- und Schlafzimmer an solid. Herrn auf 15. November oder später zu vermieten. 942471

Näheres daselbst 1 Treppe hoch. **Durlacherstr. 7, 2 Treppen** ist gr. Zimmer (ev. Eing.) zu verm. 942656

Kaiserstraße 141, Ede, Eingang Marktplatz, sind sofort oder später gut möbl. Zimmer mit oder ohne Piano und Pension 3 Treppen hoch billig zu vermieten, eventl. auch für kurze Zeit. 942684

Kronenstr. 12, 3. Stod, nach dem Schloßplatz, gut möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 942680

Kurvenstraße 8, 4. St. IIs, ist ein schönes, großes, sonniges Zimmer an solid. Herrn zu verm. 94 472

Schützenstr. 48, part., ist ein einfach möbl. II. Zimmer mit Kost an sol. Arbeiter bill. zu vermieten. 942661

Waldhornstraße 8, 2. Et., ist ein nettes möbl. Zimmer, nach dem Hof gehend, mit guter Pension billig zu vermieten. 942664

Miet-Gesuche. **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör per sofort gesucht; am liebsten in Mitte der Stadt. Offerten unter Nr. 942668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Möblierte Wohnung. Von einer II. Familie wird möblierte Wohnung ge. ucht, 3-5 Zimmer mit Küche. Offerten mit Preisangabe unter E. D. 1603 an **Rudolf Wöffe, Hannover.** 10447a

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Handschuhe

zu Sonder-Preisen.

- Damen-Trikot-Handschuhe, mit und ohne Druckverschluss Paar 38 $\frac{1}{2}$
- Damen-Trikot-Handschuhe, mit 2 Druckknöpfen, schwarz und farbig Paar 60 $\frac{1}{2}$
- Damen-Trikot-Handschuhe, reine Wolle, mit 2 Druckknöpfen Paar 95 $\frac{1}{2}$
- Damen-Trikot-Handschuhe, reine Wolle, modernes Farben-Sortiment Paar 1.35

Damen-Ziegenleder-Handschuhe, Glacé, schwarz, weiss und farbig Paar 2.25

- Damen-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, aparte Farben Paar 60 $\frac{1}{2}$
- Damen-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, solide Qualität Paar 95 $\frac{1}{2}$
- Herren-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, weiss und farbig Paar 85 $\frac{1}{2}$
- Herren-Handschuhe, Krimmer mit Lederbesatz und Druckknopf Paar 1.15
- Herren-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle Paar 95 $\frac{1}{2}$

Herren-Nappa-Handschuhe mit Druckknopf Paar 1.95 Herren-Wildleder-Handschuhe Paar 2.75

HERMANN TIETZ.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbestätterei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfa. für jedes Stück 20 Pfa.
- b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschl. 25 kg) für jedes Stück 10 Pfa. für jedes Stück 20 Pfa.

Innerhalb der Stadt werden berechnet: bis 50 kg 20 Pfa. bis 100 kg 30 Pfa. jede weiteren 50 kg 15 Pfa. mehr.

Die Anzahl der Colli kommt nicht in Betracht. Für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der Expeditiionsstelle Amalienstraße Nr. 14b, in der Expeditiionshalle am Hauptbahnhof, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldefarben in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen. Anmeldefarben sind unentgeltlich zu haben bei obengenannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,

Amli. Gepäck- und Expeditiions-Bestätterei der Gr. Bad. Teleph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

Am Eingang zum Neuplatz (Bahnübergang) Neu Amerikan. Neu

Wundergranate

die Sensation der Brüsseler Weltausstellung. Höchste Auszeichnung (Grand Prix).

Ihre eigene haarfeine Photographie auf Broschen, Anhänger u. s. w.

In 1 Minute

unter Garantie der Haltbarkeit. Jedes Bild einschl. hochfeiner Fassung 42463.2.2

50 Pfennig.

Nur bis zum Eintritt der Dunkelheit im Betriebe.

- Nähmaschinen,
- Fahrräder,
- Strickmaschinen,
- Waschmaschinen in allen Gattungen,
- Kochherde (Kastatter),

in reicher Auswahl; billigste gestellte Preise; bei bequemer Zahlungsbedingung. 14789.14.5

Schwinn & Ehrfeld

Kaiserstraße 99 und Jähringerstraße 74. Telephon 102.

Neue Marmeladen

darunter la. Melange-Marmelade

offen Pfd. 25 $\frac{1}{2}$ der 5 Pfd.-Eimer 1.25

Reine la. Pflaumen-Marmelade

offen Pfd. 30 $\frac{1}{2}$ der 5 Pfd.-Eimer 1.40

Reine la. Mirabellen-Marmelade

offen Pfd. 40 $\frac{1}{2}$ der 5 Pfd.-Eimer 1.75

Verlangen Sie bitte in unseren Filialen unsere neue Konverten-Spezial-Preisliste.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. Filialen in allen Städten. 42 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg. 15921

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Spezialität: Kostümkleider. 16069.3.2 Zu erfragen Weilsenstr. 17, 1V

Mama, meine Puppe ist zerbrochen!

Diese Klage unserer Lieblinge mehrt sich jetzt wieder täglich mehr. Da fehlt ein Arm, dort ein Fuß, hier sind die Haare ausgegangen, sehr häufig ist sogar der Kopf zersprungen und was sonst noch für Puppenkrankheiten auftreten. In allen diesen Fällen empfiehlt es sich, die Puppen der



Karlsruher Puppenklinik

Kaiserstr. 223, Herm. Bieler, Kaiserstr. 223, nächst d. Hauptpost

zur Wiederherstellung zu übergeben.

Aeltestes u. leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Lager sämtlicher Ersatzteile

in unübertroffener Auswahl und besten Qualitäten. 15763.6.8

Perücken aus echtem u. Angorabaar, Köpfe aus Biskuit, Celluloid etc., Puppengarderobe

Spezialität: Anfertigung echter Perücken nach eigener Angabe.

Fachmännische prompte Bedienung zu billigsten Preisen.

Rabattmarken auf alle Reparaturen und alle Artikel.

Kegelbahn.

Für Mittwoch abend ist meine Kegelbahn zu vergeben. 16068.3.2

Fr. Zweyding Wwe., „A. Germaut“, Helfortstraße 13.

holländischer Fr. Nagel,

Waldr. 43, nächst der Kaiserstr., empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschmitt:

Gansleberpaste

Auf Bestellung in allen Größen von 3 Mark an. 14910

Prompter Versand nach auswärts. Telephon 1177. Telephon 1177.

Chicce Damen-Paletots

von 3⁹⁰ Mk. an 15490 so lange Vorrat

Wilhelmstr. 34, 1 Tr., r.

Fidela-Schrank

für Aufbewahrung von Akten, Noten, Briefen, Bücher, Münzen usw.

Höhe 120 cm. Innenmaße der Auszüge: 9 cm hoch, 81 cm tief, 37 cm breit.

von Mk. 28.— an. 16060

Gedr. Boschert Kaiserpassage 10-18.

Handwagen

für Bäcker, gut erhalten, zu kaufen gesucht. 2.2

Offerten unt. Nr. 242572 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

32 Nur Zirkel 32

Pelze

aller Arten eingetroffen. 13770

Verkauf

zu staunend billigen Preisen

32 Nur Zirkel 32

Ede Ritterstraße, 1 Treppenhoch

Süßer Apfelmose

von 20 Lit. ab billig abzugeben. Obstelterei Giesweinstr. 20.

Tee

deutsche Mischung, 1/2 Pfd. Mk. 1.70 V. Merkle 175. Karlsruher Kaiserstr. 160.